

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

Nr. 33. Hirschberg, Donnerstag den 13. August. **1846.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Allgem. Preußischen, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Inland. In Köln haben an den Abenden des 3. und 4. August Excesse stattgefunden; die Veranlassung hat, wie zu einem ähnlichen Vorgange vor etwa 2 Jahren, ein Kirchweihfest und die bei diesen Gelegenheiten herrschende Unsitte, in der Stadt zu schießen und mit Schwärmern zu werfen, gegeben. Bei obigen Excessen wurden das Militair, die Polizei-Beamten und Gensd'armen, welche zur Handhabung der Ordnung aufgestellt waren, ohne jeden zureichenden Grund insultirt und mit Steinen geworfen, so daß mehrere von ihnen erheblich verletzt wurden. Da alle Aufforderungen, zur Ruhe und Ordnung zurückzukehren, zu nichts fruchteten, so wurde es Pflicht, entscheidend einzugreifen. Die Massen, welche gütlicher Aufforderung keine Folge leisteten, wurden durch die Truppen auseinander getrieben, bis die Straßen und Plätze gesäubert und die Ordnung vollständig hergestellt war. Zahlreiche Theilnehmer dieser Excesse sind verhaftet worden und werden der gerichtlichen Untersuchung überwiesen werden.

Frankreich. Am 28. Juli begannen die alljährlichen Festlichkeiten der Juli-Tage. Nachdem am 28sten die gottesdienstliche Feier stattgefunden hatte, war am 29sten Abends das große Konzert vor den Tuilerieen; in dem Augenblicke, wo der König sich, inmitten der Acclamation des Volks, begleitet von der Königin und der Königlichen Familie, auf dem Balkon der Tuilerieen zeigte, um das Konzert anzuhören, was mit der Marsellaise begann, wurden zwei Pistolenschüsse auf Se. Majestät abgefeuert, ohne irgend Jemand zu verletzen! Der sichtbare Schutz der Vorsehung, der Wuth und Grimm der Meuchelmörder zu Schanden macht, hat zum siebentenmal dieses für Frankreich so theure und kostbare Leben gerettet. Der Mörder wurde sogleich von den Personen, die ihm nahe standen, festgenommen. Er wehrte sich nicht; man hat ihn unverzüglich vernommen; er erklärte: sein Name sei Joseph Henry; er ist 51 Jahr alt und Fabrikant von Gegenständen aus polirtem Stahl. Er hat sein Verbrechen gestanden, und die Pistolen, welche er dazu verwendet hat, anerkannt, will aber von keinem Mitschuldigen wissen. Er wurde zuerst nach der Wache des Schlosses und dann in den Saal der Diana gebracht. Hier wurde er von dem Minister des Innern, Herrn Duchatel, und von dem Präfekten der Polizei, Herrn Delessert, verhört. Als der Verbrecher von dem Inspektor der Gefängnisse, Herrn Dufresne, besucht wurde, antwortete er auf die Frage nach den Gründen seiner That: „Er sei im Begriff gewesen, sich fallirt zu erklären; da er nicht den Muth gehabt, sich das Leben zu nehmen, habe er den Code aufgeschlagen, um nachzusehen, ob nicht ein Verbrechen darin vorgesehen sei, das die Lebensstrafe nach sich ziehe, ohne daß man Jemand tödten müsse. Da habe er dann den Plan gefaßt, nicht, den König zu ermorden, sondern nur nach dem König zu schießen, weil ja der bloße Versuch auf das Leben des Königs mit dem Tode bestraft werde." — Der König und die Königliche Familie ist nach dem Schlosse Eu abgereiset, und überall, in Folge der schon bekannt gewordenen Lebensgefahr, auf's freudigste bewillkommt worden.

Spanien. Zu Pampelona ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche bezweckte, diesen festen Platz, so wie auch San Sebastian, den im südlichen Frankreich versammelten spanischen Flüchtlingen zu überliefern, während zu gleicher Zeit andere Ausgewanderte, unter der Leitung einiger esparteristischer Generale, von Portugal und Gibraltar aus, in Galicien, Castilien und Andalusien eindringen sollten. Zu diesem Behufe vertheilten die Leiter der Verschwörung Geld unter die Unter-Offiziere der Besatzung von Pampelona, deren einige für das Unternehmen gewonnen wurden, und wiederum die Soldaten bearbeiteten. Allein zwei Unteroffiziere brachten diese Umtriebe zur Kenntniß des General-Capitains, der am 15. und 16. Juli siebzehn Personen, von denen neun dem Militärstande, jedoch nicht der Besatzung von Pampelona, angehören, verhaften und vor ein Kriegsgericht stellen ließ. — Die Regierung hatte die

portugiesische Regierung aufgefordert, die 286 spanischen Soldaten auszuliefern, die sich am Bord des Schiffes „Paquete de la Coruna“ empörten und in den Tajo einliefen. Die portugiesische Regierung hat aber dies wiederholt verweigert.

Portugal. Die erwartete Ministerial-Veränderung hat nunmehr wirklich stattgefunden, und zwar, wie es im Diario heißt, in Folge der Weigerung des Marquis von Saldanha, das Kriegs-Departement zu übernehmen. Das neue Ministerium besteht aus folgenden Mitgliedern: Conseils-Präsident und Minister des Innern: Herzog von Palmella; Kriegs-Minister: Visconde Sa da Bandeira; Finanz-Minister: Julio Gomet da Silva Sanchos; Justiz-Minister: Herr Aguiar; Marine-Minister: Herr Mousinho; auswärtige Angelegenheiten: Graf von Lavradio.

Großbritanien und Irland. Im Unterhause haben nunmehr die Debatten über die Resolution des neuen Ministeriums, in Hinsicht der Zuckerfrage, begonnen und ein für das Ministerium günstiges Ansehen gewonnen. Lord George Bentinck stellte einen Beisatz-Artikel im Sinne der Beschützer des alten Zoll-Systems auf, der mit 265 gegen 130 Stimmen verworfen ward. Sir Robert Peel erklärte, für den Antrag Lord John Russels stimmen zu wollen. — Der König und die Königin der Belgier sind am 27. Juli zu London eingetroffen.

Rußland und Polen. Zu St. Petersburg schlossen die Festlichkeiten zur Vermählung der Großfürstin Olga mit dem Kronprinzen von Württemberg, welche am 13. Juli zu Peterhof begannen, am 23. Juli zu St. Petersburg.

Türkei. Am 19. Juli ist Mehmed Ali Pascha, nachdem er sich in Rhodus einer zwölftägigen Quarantaine unterzogen hatte, mit seinem Enkel, Hamid Bey, und einem zahlreichen Gefolge in Konstantinopel angelangt. Der Pascha befand sich auf dem ihm entgegengeschickten Dampfschiffe der türkischen Marine „Esseri Dschedid“, sein Gefolge hingegen auf dem ägyptischen Dampfboote „Siut“. Ersteres gab beim Einlaufen in den Bosporus eine Salve von 21 Kanonenschüssen, welche von der im Hafen stationirten türkischen Fregatte mit 19 Kanonenschüssen erwiedert wurde. Mehmed Ali stieg in dem zu seiner Verfügung gestellten Hause Risa Pascha's in Orta Köi ab und erhielt nach einer halben Stunde die Einladung, sich ins Serai zu begeben, wo er von dem Sultan mit Wohlwollen und Auszeichnung empfangen wurde. Am 21sten stattete der ägyptische Statthalter dem Großwesir Reuf Pascha seinen offiziellen Besuch bei der Pforte ab und nahm sodann das Grabmal Sultan Mahmud's und die Sophien-Moschee in Augenschein. Nach Orta Köi zurückgekehrt, empfing er noch an demselben Tage den Gegenbesuch des Großwesirs.

Inland.

Provinz Westphalen. In der Nacht vom 2. auf den 3. August starb zu Münster der Bischof Caspar Maximilian, Freiherr Droste zu Vischering, im 77. Lebensjahr.

Se. Kaiserl. Hoheit der **Großfürst Michael von Rußland** war von St. Petersburg zu Berlin angekommen, und ist bereits nach Ischl abgereist.

Deutsche Bundes-Staaten.

Se. Majestät der König von Sachsen traf auf einer nach den südlichen Gegenden Deutschlands unternommenen Reise am 4. August mit dem Postzuge der Leipzig-Dresdener Eisenbahn in Leipzig ein und reiste nach kurzem Verweilen auf dem Sächsisch-Bayerischen Bahnhofe nach Altenburg weiter.

Schweiz.

Kanton Schwyz. Ein Privatbericht vom 19ten Juli meldet, daß der Oberstlieutenant des zweiten Fremden-Regiments in römischen Diensten, Herr Halter, aus dem Kanton Unterwalden, in Forli, wo das Regiment liegt, von einem Schusse tödtlich getroffen worden. Er ging Abends zwischen 7 und 9 Uhr auf einem der Hauptplätze spazieren; plötzlich fiel wenige Schritte hinter ihm ein Schuß. Herr Halter stürzte; eine Kugel war ihm durch den Rücken in den Unterleib gedrungen. Einige Schritte von ihm fand man ein Pistol auf der Straße liegen; des Meuchelmörders konnte man nicht habhaft werden. Bei Abgang obigen Berichts war Herr Halter noch beim Leben; spätern Berichten zufolge ist er gestorben.

Die Höhen und östlichen Abhänge des Jura sind am 20. Juli von einem furchtbaren Unwetter betroffen worden. Die festesten Mauern, die ältesten Bäume, auf der Straße befindliche Wagen wurden umgestürzt, so daß ein Erdbeben kaum größeren Schaden hätte anrichten können.

Am 31. Juli starb auf Berner Boden im Glockenthal, eine Viertelstunde von Thun, der Dichter Heinrich Heine. Er hatte sich vor etwa 14 Tagen auf den Rath der Aerzte in diese Gegend begeben, die am Fuße der Alpen durch ihre erquickende, stärkende Luft bekannt ist, und hier einen Landsitz bezogen. Es heißt, ein wiederholter Schlaganfall habe seinem Leben ein Ende gemacht.

Belgien.

Der in spanischen Diensten stehende Don Juan van Halen ist in Brüssel angekommen.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Alles, was man über die Person und die Antecedenzien des Urhebers des neuen Attentats auf den König vernimmt, scheint zu bestätigen, daß derselbe nicht von politischen Motiven bei seinem frevelhaften Beginnen geleitet war. Die Hand der Vorsehung hat abermals den König beschützt; aber welch' trauriges Licht muß es auf den moralischen Zustand der unteren Volksklassen eines Landes werfen, wo der Königsmord zu einer förmlichen Manie zu werden droht, jeder Elende, der von sich reden machen möchte, dazu seine Zuflucht nimmt. Gerade in dem Augenblicke, wo die Wahlurnen sich eröffnen, langt die traurige Kunde von der Gefährdung, zugleich aber auch die freudige von der Erhaltung des Lebens des Königs an, und die Rückwirkung davon wird so wenig ausbleiben als 1842 die von dem Tode des Herzogs von Orleans.

Die Pairshof-Kommission soll sich bereits auf das bestimmteste überzeugt haben, daß Henry nicht nach dem Könige zielte, sondern nur beide Arme mechanisch in die Höhe hob und die Terzerole losfeuerte, um als Verüber eines Attentats gegen das Leben des Königs gesetzlich zu gelten und gerichtet zu werden. Alle Blätter stimmen darin überein, daß Henry ein durch Frauenzimmer und schlechte Erwerbs-Verhältnisse an Körper und Geist erkrankter Narr sei, der sich selbst noch im Luxembourg-Gefängnisse darüber wundere, daß man ihn mit so viel Auszeichnung behandele.

Der Contre-Admiral Montagnes de Laroque, Kommandant der französischen Schiffs-Division an den westlichen Küsten von Afrika, hat in das Fort Nehida, das von dem Könige von Dahamey, einem der mächtigsten Souveraine dieses Theiles von Afrika, abgetreten, eine Garnison gelegt.

Der **Courrier d'Afrique** meldet aus **Dellys** vom 16. Juli, daß dortige Einwohner am 10. am Eingange des Hafens ein kleines Fahrzeug erblickten, welches mit einem zerfetzten Segel und nur einem Ruder versehen war, und auf dem sich ein halbnackter Matrose befand. Bald sammelte sich ein großer Menschenhaufen an der Stelle, wo der Matrose eben landen wollte. Der Arme war durch Hunger, Durst und Strapatzen ganz entkräftet. Seiner Aussage zufolge, gehörte er

nebst einem Bruder zu der Mannschaft des neapolitanischen Schiffes „San-Crucifix", das am 25. Juni von Neapel unter Segel gegangen, aber schon in den ersten Tagen so leck war, daß es am 5. Juli von der Mannschaft verlassen werden mußte und ganz in der Nähe der afrikanischen Küste, zwischen Bugia und Didschelly, sank. Die Matrosen, denen es an Wasser fehlte, landeten mit ihrem Boot bei der Mündung eines Flusses, um ein Faß zu füllen, wurden dort aber gleich von im Hinterhalt liegenden Kabylen mit Gewehrschüssen empfangen, wobei der Eine getödtet wurde; der Capitain flüchtete sich mit den Uebrigen in ein nahe gelegenes Gehölz. Gaetano (so heißt der Gerettete) nebst einem anderen Matrosen stürzten sich ins Meer, um das Boot wieder zu erreichen; Letzterer fand aber hierbei seinen Tod. Bis zum Abend blieb Gaetano im Angesichte der Küste, und da er von der übrigen Schiffsmannschaft nichts mehr vernahm, so muthmaßte er, daß diese von den Kabylen getödtet worden. Am 8. Juli befand er sich vor Bugia, wegen des Gegenwindes und der stürmischen See war aber die Landung unmöglich, und er mußte sich nun westlich treiben lassen, um den genannten Hafen zu erreichen.

Der Oberst-Lieutenant Courby de Cognord, einer der in der Gewalt Abd el Kader's befindlichen französischen Offiziere, theilt in einem an seine Familie gerichteten Briefe mit, er sei von dem Emir beauftragt worden, an den General-Gouverneur von Algerien zu schreiben, um demselben eine Auswechselung der Gefangenen vorzuschlagen.

Der National enthält folgende Bemerkung: „Stets zunehmende Wohlfahrt! In Paris betrug die Zahl der Bankerotte vom 1. Juli 1845 bis 1. Juli 1846 nicht weniger als 836, mehr als 2 täglich. Herr von Rambuteau (der Seine-Präfekt) tröstet sich damit, daß, wie er hervorhebt, die Zahl der Patentirten fortdauernd im Zunehmen sei.

Spanien.

Nachrichten von der catalonischen Gränze melden einen neuen kecken Handstreich catalonischer Banditen, der zu Barcelona große Bestürzung unter vielen Familien erregte. Die Mallepost von Barcelona, welche am 22. Juli von dort nach Madrid abgegangen war, wurde in der Gegend von Lerida von acht von Kopf bis zu Fuß bewaffneten Männern angefallen. Diese zwangen den Wagen zum Anhalten, Herr Perpinna, dessen Anwesenheit darin sie, wie es scheint, kannten, mußte aussteigen und wurde von ihnen fortgeschleppt. Herr Perpinna ist ein reicher Grundeigenthümer und war früher Deputirter von Barcelona. Die Banditen schrieben dann an seine Familie, von der sie 12,000 Piaster Lösegeld verlangen (ungefähr 63,000 Fr. nach französischem Gelde). Bis jetzt ist Herr Perpinna noch nicht aus seiner Gefangenschaft erlöst und scheint mit Todesgefahr bedroht zu sein.

Am Bord eines spanischen Schiffes („Gaditano"), welches Kolonisten von Santander nach Havanna führte, starben während der Ueberfahrt nicht weniger als 46 Kinder vor Hunger, weil das Schiff nicht mit hinreichenden Lebensmitteln versehen war.

Madrid, 24. Juli. Eine neue Ueberraschung! Der Infant Don Francisco de Asis, Herzog von Cadix, der unter Eröffnung schmeichelhafter Aussichten die Einladung erhalten hatte, sich von Pampelona hierher zu begeben, um dem zur Feier des Namenstages der Königin Christine auf heute veranstalteten Feste beizuwohnen, hat diese Einladung höflichst ausgeschlagen, indem er zugleich den Wunsch ausdrückte, sich für jetzt nicht von seinem mit militairischen Uebungen beschäftigten Regimente zu trennen. Es scheint, daß der Infant vollkommen begriff, welche Rolle man ihm hier übertragen wollte. Die Minister sollen nun beschlossen haben, bis zum Zusammentreten der Cortes durchaus keine Schritte in der Vermählungs-Angelegenheit zu thun.

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon melden die am 23. Juli erfolgte glückliche Entbindung Ihrer Majestät der Königin Donna Maria da Gloria von einem Prinzen. In der Kathedrale wurde ein Tedeum aus Anlaß dieses Ereignisses gesungen.

Großbritanien und Irland.

Der jüngst vorgekommene, bereits erwähnte Fall, daß ein Soldat in Folge einer an ihm vollzogenen Peitschenstrafe gestorben ist, wurde von der Todtenschau-Jury einer genauen Untersuchung unterworfen und hat folgenden Ausspruch derselben hervorgerufen: „Die Jury erklärt, daß Friedrich John White am 11. Juli 1846 in Folge einer schweren und grausamen Peitschenstrafe, die an ihm den 15. Juni in Hunslow vollzogen wurde, gestorben ist; daß die genannte Strafe ihm in Gemäßheit des Urtheils eines Kriegs-Gerichtshofes zuerkannt wurde. Der genannte Gerichtshof bestand aus Offizieren des 7ten Husaren-Regiments, und derselbe war gesetzlich befugt, ein solches Urtheil ergehen zu lassen. Die Strafe wurde demnach in Gegenwart von Zeugen und des Obersten des Regiments vollzogen. Indem die Jury dies erklärt, kann sie nicht umhin, ihren Abscheu und ihr Mißfallen über das Dasein eines Gesetzes auszudrücken, welches die empörende Strafe der Peitschenhiebe über britische Soldaten zu verhängen gestattet; und die Jury ersucht dringend Jedermann im ganzen Königreiche, mit Hand und Herz die Legislatur um die Abschaffung jedes Gesetzes und jeder Verfügung anzuliegen, welche eine solche schmachvolle Bestrafung zulassen, die sie für einen Schandfleck der Humanität und des guten Namens von England hält."

Man hat die traurige Nachricht erhalten, daß das von Quebeck nach Limerick abgesegelte Schiff „Sir W. Scott", von welchem man seit vorigem September nichts mehr erfahren hatte, an der Küste von Labrador während eines Schneesturmes gescheitert ist. Die See und das Eis brachen sich über dem Wrack, und der Capitain hielt mit der Mannschaft zwei Tage im Tauwerk aus, worauf sie ein Floß erbauten und mit Noth das Ufer gewannen. Hier wanderten sie fünf Tage umher, ohne Menschen anzutreffen. Als sie endlich einige Hütten erreichten, waren funfzehn so erschöpft, daß sie alsbald starben; nur drei, worunter der Steuermann, kamen mit dem Leben davon.

Italien.

Louis Bonaparte, Graf von Saint-Leu, Ex-König von Holland (geb. 4. September 1778 zu Ajaccio auf Korsika), ist am 25. Juli zu Livorno gestorben. Am 24. Juli Morgens traf ihn der Schlag; er verfiel gleich darauf in einen lethargischen Schlummer und starb 24 Stunden später ohne Krise, ohne Konvulsion. Er ist 68 Jahre alt geworden. Sein einziger Sohn, Ludwig Napoleon, unlängst aus dem Schloß zu Ham entflohen, befindet sich noch in London. Der Graf von Saint-Leu lebte seit mehreren Jahren ganz zurückgezogen. Im Augenblicke seines Todes war Niemand um ihn, als ein junger Mensch, dessen Erziehung er geleitet hatte. Man weiß nicht, was er in seinem Testament verordnet hat; sein Vermögen war nicht beträchtlich; man schätzt es auf kaum 60,000 Fr. Rente. Von Napoleon's Brüdern lebt jetzt nur noch Jero[illegible] Herzog von Montfort, Ex-König von Westphalen, geboren den 15. November 1784, der sich gegenwärtig zu Florenz aufhält.

Man schreibt aus Bologna vom 24. Juli: Der König von Neapel hat das Beispiel des Papstes in Betreff der Aufhebung der Militair-Kommissionen nachgeahmt. Das Journal der beiden Sicilien veröffentlicht ein Königliches Dekret,

welches verfügt, daß die am 24. Mai 1826 errichteten Kommissionen für die Staatsvergehen aufgehoben sind.

In Faenza, wo in einer Vorstadt viele der sogenannten Freiwilligen wohnen, die sich von jeher durch Verfolgungssucht auszeichneten, hat es beklagenswerthe Auftritte bei Aufstellung des päpstlichen Wappens gegeben; in Cesena Händel mit den Schweizern, jedoch ohne politische Ursache, wobei diese Feuer gaben und zwei Menschen tödteten und vier verwundeten.

Palermo, 20. Juli. Während einerseits die Ermäßigung der Einfuhrzölle eine Annäherung zur Freigebung des Handels hoffen ließ, sehen wir denselben nun auf einmal wieder auf eine bisher nicht gesehene Weise eingeschränkt. Es soll nämlich von nun an jeder Handschuh, jeder Strumpf, jedes Stück Band oder Spitzen, Taschen- oder Halstuch bei Eintritt und Verzollung mit einem Blei versehen werden, damit eingeschmuggelte unter diesen Gegenständen sich leichter entdecken lassen mögen. Die Unkosten für diese Bleie sind zwar nicht hoch, um so hinderlicher aber und zeitraubend ist die lästige Formalität der neuen Erfindung.

Rußland und Polen.

Seit der Mitte Juni's wird die Gegend von Tiflis von der schrecklichen Landplage der Heuschrecken heimgesucht. Schon zwei Tage nach ihrem Erscheinen waren in der Umgegend der Stadt Feld- und Gartenfrüchte zum großen Theile zerstört und, so weit das Auge reichte, die Weiden auf den Bergen, so wie die Wiesengründe, mit dichten Haufen dieses Insekts bedeckt. In den Niederungen war glücklicherweise die Gerste so wie hier und da auch der Weizen schon vor ihrem Anzug geschnitten, das konnte aber nicht der Fall sein auf den höher gelegenen Feldern, wo das Getreide später reift. Hier muß Alles dem Ungeziefer erliegen. In allen Kirchen sind Fürbitten angeordnet. Seit 1823 war Tiflis von dieser Plage verschont.

Türkei.

Die neuesten Berichte aus Smyrna melden, daß griechische Seeräuber die Gewässer des Archipels abermals unsicher machten, weshalb englische und türkische Kriegsfahrzeuge sich anschickten, Jagd auf die Piraten zu machen. Diese Uebelthäter hatten eine Landung auf Samos bewerkstelligt und dort ein griechisches Kloster ausgeraubt, dessen Vorsteher sie unter den grausamsten Mißhandlungen ermordeten. Am 15ten waren in Smyrna gegen 4 Uhr Morgens wieder zwei leichte Erdstöße verspürt worden.

Amerika.

Aus dem Feldlager der Truppen der Vereinigten Staaten sind keine neueren Nachrichten eingegangen. Dagegen wird aus Tampiko vom 17. Juni gemeldet, daß am 8. Juni der Befehlshaber der Sloop „St. Marys“ die Errichtung eines neuen Forts an der Mündung des Flusses durch seine Geschütze zu verhindern versucht habe. Die Verschanzungen waren durch drei Kanonenböte geschützt, welche die Amerikaner in nächtlichem Angriffe zu nehmen suchten; der Angriff wurde jedoch abgeschlagen. Nach Berichten aus Veracruz vom 16. Juni dauerte die Blokade fort. Von Paredes wußte man nicht, wo er sich befinde, noch was er beabsichtigte. Nach New-Orleans-Blättern soll er bei dem neu eingesetzten Kongreß den sofortigen Erlaß einer Kriegs-Erklärung gegen die Vereinigten Staaten beantragt haben. — Berichte aus Mazatlan vom [illegible]0. Mai bestätigen es, daß die dortige Garnison sich für Santana erklärt habe; es geschah dies am 7. Mai. Eben so wird es bestätigt, daß sich Yukatan für unabhängig und für neutral im Kriege zwischen Merito und den Vereinigten Staaten erklärt hat.

Nachrichten aus Rio vom 10. Juni beschäftigen sich ausschließlich mit den Angelegenheiten am Plata-Strome. Die alliirten Mächte handhabten die Blokade von Buenos-Ayres sehr streng und hatten mehrere Schiffe, welche dieselbe durchbrechen wollten, bei Ensenada verbrannt. Rosas seinerseits hatte ein Dekret erlassen, demgemäß die Offiziere und Mannschaften der alliirten Escadre, sobald man ihrer habhaft werde, als Mörder bestraft werden sollen. Aus Corientes nichts Neues. General Rivera war am 13. Mai von Colonia aufgebrochen und hatte eine Truppen-Abtheilung Oribe's geschlagen. Die Parana-Expedition wurde täglich in Montevideo zurückerwartet.

Ost-Indien.

Das Dampfschiff, welches Singapore im Mai verlassen — sagt die Chronicle — brachte die Kunde von der verrätherischen Ermordung des Radschah Muda Kussime und des Pandscheram Budrudeen, der warmen Freunde der Engländer und des Herrn Brooke, auf Borneo, welche auf ausdrücklichen Befehl des Sultans von Borneo geschah. Auf die Kunde davon sandte Oberst Butterworth, der Gouverneur der Singapore-Staaten, alsbald das Dampfschiff „Phlegeton“ nach Sarawack ab, wo es den 28. April eintraf. Herr Brooke schiffte sich auf demselben ein und besuchte mit demselben sechs große Flüsse an der Nordwestküste, die er zum Theil 60 Meilen hinauffuhr, da sie breite und tiefe Ströme sind. Diese Fahrt hatte die wohlthätigste Wirkung längs der Küste, und fährt das Gouvernement auf andere Weise fort, der gedeihlichen Niederlassung zu Sarawack Schutz angedeihen zu lassen, so wird bald dem furchtbaren, in diesen Wässern zu häufigen Seeraub ein Ende gemacht werden. An allen Orten, die sie besuchten, kamen die Häuptlinge in ihren großen Kriegsböten, um Herrn Brooke ihre Huldigung darzubringen.

Aus Singapore wird geschrieben, daß Piraten an der Bunka-Küste einen holländischen Kriegsschooner überfallen, die ganze Mannschaft ermordet und das Schiff zerstört haben. Darauf landeten sie auf der Insel Bunka, eroberten den kleinen Ort und führten Frauen und Kinder in die Sklaverei. Ein holländisches Dampfboot ist zu ihrer Verfolgung abgegangen.

China.

Die Presse berichtet nach Briefen aus China und den persönlichen Mittheilungen des Grafen Besi, apostolischen Vikars der Propaganda, daß seit der Publication des Kaiserlichen Edikts, welches die Freiheit des Christenthums im ganzen Reiche proklamirte, dasselbe so rasche Fortschritte mache, daß in vielen Orten die Missionaire nicht mehr ausreichten. In der Provinz, deren Hauptstadt Nanking ist, verließen die Einwohner massenweise den Buddha-Tempel und verlangten die Taufe. Achtzig Missionaire befinden sich jetzt in China, 60 französische und 20 italienische.

Vermischte Nachrichten.

Der Capitain John Roß, bekannt durch seine vielen Reisen im nördlichen Eismeere zur Auffuchung der nordwestlichen Durchfahrt, ist am 22. Juli auf seinem Kutter „Mary“, von nur 4 Lasten Gehalt, von Stockholm in Helsingör angekommen. Die ganze Mannschaft bestand außer dem Capitain selbst nur aus 1 Mann. Mit diesem Fahrzeuge gedenkt er weiter nach England zu gehen. Capitain Roß war 4 Jahre als englischer Konsul in Stockholm angestellt und hat jetzt als solcher seinen Abschied genommen, um noch (in seinem 70sten Jahre) eine abermalige Reise nach dem Nordpole zu unternehmen. Er gedenkt aus England gegen Ende des Sommers mit zwei Segelschiffen und einem Dampfboote, die zu dieser Reise gebaut sind, abzugehen.

(Nebst zwei Beilagen.)

Die Künstler-Fahrt.

(Fortsetzung.)

Willibald fühlte sich unter den treuherzigen, gemüthlichen Scherzen seiner Landsleute recht wohl und setzte am andern Morgen seinen Wanderstab rüstig und wohlgemuth weiter. Doch er war auch unterwegens nicht müssig. Auf hervorragenden, romantischen Punkten, die ihm eine freiere Aussicht gestatteten, lagerte er sich gewöhnlich, nahm seine Zeichen-Mappe hervor und entwarf die Contouren zu artigen Landschaften, um diese später auszuführen. — So näherte er sich allmählig den Gränzen Italiens; der schweizerische Charakter schwand allmählich immer mehr und fremde, nicht minder malerisch aussehende Trachten begegneten seinem forschenden, aufmerksamen Auge. Blauer schien jetzt der Himmel über ihm zu schweben, schöner däuchten ihm die lachenden Fluren und Berge die er überschritt. Die Blicke der Mädchen mit den schwarzen, feurigen Gluthaugen und dem gebräunten Teint, flogen heimlich nach dem stattlichen Reisenden hin, der für alle diese Erscheinungen ein frohes, lebenswarmes Gefühl mit sich brachte. Endlich thaten sich ihm die Herrlichkeiten des heißersehnten Landes auf. Italienische Sprache und italienische Laute schallten ihm in frohen Gesängen und Canzoren entgegen, oder begegneten ihm in den kurzen, abgebrochenen Tönen des Landmannes oder des Gebirgsbewohners, mit denen er gern verkehrte. Willibald verstand schon etwas von den weichen Molltönen dieser Sprache, denn sein Vater, der auch in Italien in seiner Jugend gewesen, hatte ihm die erste Kenntniß derselben beizubringen gesucht. Er konnte sich daher ohne große Mühe verständigen und dies ist immer ein großes Erleichterungsmittel, in einem Lande fortzukommen! — — Der junge Künstler durchreiste viele kleine italische Flecken und Städte und besuchte die Maler-Ateliers, ohne sich weiter aufzuhalten. Er strebte immer in die Ferne, nach Neapel, Florenz, Rom. Die erstere, prächtige Stadt hatte er endlich erreicht und sein Auge hing thränenfeucht an der unendlichen, niegeahnten, wahrhaft paradiesischen Schönheit dieser Stadt. — Rings umher im weiten Halbzirkel, an dem prächtigen Golf entlang, unaufhörlich von den Wogen benetzt, eröffnete sich ein unabsehlicher Kreis von Schiffen aller Nationen und Flaggen und hohe Paläste zogen sich hinter dieser Linie in glänzenden Reihen hinunter. — Fünf Kastelle beschirmen die Stadt Neapel. Oben droht St. Elmo, herab, jenes andre, welches, in nicht allzu großer Entfernung, von traulichen Gewässern umplätschert wird, war einst der Garten des Lucullus, das schöne Inselasyl des entthronten Augustulus! — Willibald konnte sich nicht satt genug an den immer wechselnden Schönheiten des Ortes sehen. Alles kam ihm neu und ungewöhnlich vor. Er folgte dem größeren Strom der Menge, die sich in lautem und fröhlichem Geschwätz bald dahin, bald dorthin in vollerem Andrange ergoß und unsern jungen Freund fast willenlos mit sich fortriß. Dort am Ufer zogen rüstige Fischer mit nerviger Kraft das volle Netz ans Ufer, dort zog eine Schaar Bettelmönche dahin, andächtig und lauernd die Vorübergehenden betrachtend. Hier bildete sich schnell ein Kreis von Beschauenden um ein jugendliches, fröhliches Paar, welches die rauschenden Castagnetten hervorzog und den tollen, bachantischen Tanz der Tarantella begann. Ringsum Lärm von Käufern und Verkäufern! — Alles schien hier käuflich; Jeder pries seine Waare mit schreienden und singenden Tönen dem vorüberziehenden Menschenstrome an. Mitten auf einem der größten Plätze Neapels sah man eine Masse müßigen Volks um einen hölzernen Pulcinell stehen, der vom Marionettengebälke ganz possierlich auf das schaulustige Publikum herabglotzte. Hier breiteten Wahrsager mit listigem, geheimnißvollem Gesicht ihre gesprenkelten Schlangen aus, dort rief eine Fruttiera, eine schwarzäugige Italierin Kunden an ihre Bude, um das Eiswasser oder den herben Saft der Limonade bei ihr zu schlürfen. Alles Leben erschien hier im Freien; keine Fessel des starren, eingezogenen Lebens, wie man es im nördlichen Deutschland so sehr liebt, war hier wahrzunehmen! — Der Garkoch siedete und bot öffentlich den Inhalt seines Kessels zum Verkauf aus — ein lärmendes Matrosengeschwader umstand den Kochkünstler und verschlang die heiße Kost mit aller Gier des hungrigen Magens. — Fern am Molo, wo der Strom der Spaziergänger am meisten hinabbrauste, begegnete dem Blicke unsers wonnetrunkenen Willibald's eine ganz neue Erscheinung. Hier lagerten die Lazaroni's von Neapel, mitten in den Gluthstrahlen der Sonne. Ihre festen, gebräunten Glieder deckten zum Theil nur dürftige Lumpen, aber nichtsdestoweniger drückten ihre Mienen und Gebehrden die vollkommenste Seelenruhe und Zufriedenheit aus. Weit in der Ferne schweifte der Blick über Capri hinaus; die Wolken, das Meer, die balsamische würzige Luft, Alles machte einen unaussprechlichen Eindruck auf den jungen Maler, der mehre Skizzen von diesem Zaubergemälde in sein Zeichnenbuch übertrug. Pfeilschnell war dieser Tag in dem Leben Willibald's vergangen, er dünkte ihm ein seliger Traum zu sein. Die Sonne sank eben in den Zauberspiegel des Meeres hinab; Willibald trieb noch in einer Barke, süß von dem Liede des Gondoliers gewiegt, — im Golfe umher. Unzählige Lichter und Flämmchen entzündeten sich am Ufer und auf den Gewässern; mit Fackeln fuhr manche stattliche Gondel in das Meer hinaus und die Gesänge schallten weit hinaus in den prächtigen, südlichen Abend, der seines Gleichen nicht hatte. Der bekannte Ausspruch, „Fremdling sieh' Neapel und stirb'," hat in der That Nichts übertriebenes an sich. Es scheint, als wenn die Natur hier verschwenderisch allen

Reiz vorzugsweise ausgegossen hätte, um diese Gegend zu schmücken. Selbst St. Peter, das göttliche Pantheon, Monte Mario und Villa Pamfili mit den Brunnen und köstlichen Lorbeerumschattungen könnte man bei dem Anblicke Neapels vergessen, der dem sterblichen Fremdling im Gedächtniß leben muß! — Fern herüber von den Gestaden von Sorrent trägt die laue und würzige Luft die duftigen Orangengerüche heran; ja es schimmert bereits selbst jene felsige Stadt, wo Tasso lebte, im weißlichen Nebel zu uns herüber und erfüllt uns mit neuen, großen Gedanken! — —

Willibald beschloß, längere Zeit in dieser Stadt zu verweilen und vervollkommnete sich immer mehr in seiner Kunst, indem er bei einem damals ziemlich berühmten Maler eintrat und diesem die Cartons ausführen half, die für eine große Kunstsammlung eines Nobili bestimmt waren. Der italienische Meister erstaunte über das Talent seines fremden, aber schnell liebgewonnenen Gehülfen und theilte Alles mit ihm, Belohnung, Ehre, Ruhm. Ein ganzes Jahr verweilte Willibald in Neapel, genoß täglich die Freuden in gemäßigten Zügen, die jene Stadt jedem Fremdling darbietet, dann nahm er, unter Thränen Abschied von seinem Freund und Meister, der ihn mit Gold und trefflichen Empfehlungsschreiben versah und pilgerte nach Florenz, nächst Rom, dem schönsten Sitz der Kunst und Malerei! — Hier war so eben damals Michel Angelo Buonarotti erschienen. Nicht jener 90jährige Greis, der gewaltigste kühnste Maler, Dichter, Bildhauer und Baumeister, der Ruhm und Schrecken seiner Zeit, für alle Künstler in seinen Fächern; nicht der auf seinen Künstlerruhm neidische, finstre, gegen alle Welt feindselige Mann, sondern der schöne, unaussprechlich schöne Jüngling Michel Angelo, als wäre er der Engel Michael selbst in gewaltiger, ewiger Kraft der Jugend und ewiger Jugend der Schönheit, war erschienen. Kein Greis, kein altes Mütterchen konnte sich erinnern, je etwas Schöneres gesehen zu haben. Kein Weib, keine Jungfrau glaubte, daß etwas Schönres überhaupt auf Erden sein könne, als dieser Menschen-Jüngling. Der Apollo von Belvedere schien wieder lebend dem Schooße der Erde entstiegen zu sein. Michel Angelo schien selbst die Natur zu sein, wie ein Blüthenbaum aus der Erde, so aus ihrem heiligen Meere gestiegen, wie des Apelles Geliebte, die aphroditisch-schöne Phryne, an das Gestade von Eleusis. So war er in Hesperien aus der Erde gesproßt, hoch, schlank, rosig, reizend, kraftvoll, einen Frühling in sich und die Schöpferkraft tragend. Die heitre Seele der Natur war seine kindlich-frohe Seele, in seiner Brust trug er ihre Seligkeit, ihre Augen waren seine schwarzen, leuchtenden Augen, mit denen er die Herrlichkeit und die Schätze seines eigenen Reichs anschaute, mit Entzücken fand, entdeckte und schaffte. —

In voller Gesundheit athmend, fehlte ihm Nichts, — als die weitere Entfaltung dieses glücklichen Lebens. Er selbst ertrug kaum die Fülle seiner Gefühle, die Bezauberung all' des Schönen umher, der Blumen, der Wolken, der Felsen, der Sonne, der Morgen- und Abendröthen, der Mondauf- und Niedergänge, der Dämmerungen, der Sternennächte! — — Er mußte oft unwillkürlich weinen, wenn er allein wandelte in dem großen, natürlichen Garten der köstlichen Gefilde von Florenz; — aber, wenn er unter Menschen war, lächelte er sie an, die wildfremdesten, wie uralte Bekannte, die Frauen mit Kindern an der Hand, die schönen italienischen Mädchen, die heimlich nach ihm blickten, deren Busen seiner Schönheit und seiner edlen, reinen Gestalt entgegenschlug. Wenn er durch die Straßen langsam dahin wandelte, nicht im Stolz, — sondern im Gefühl seiner Erscheinung, seines Daseins und voll Ahnung seiner geistigen Schöpfungskraft, da flogen Aller Blicke zu dem schönen Malergenius empor. Er suchte die Natur überall zu studiren und nachzuahmen und fühlte, daß er dies vermöge. — Er ging mit Lahmen, um ihren Gang zu lernen, oder mit Bucklichen, um ihr Geberdenspiel zu studiren, oder mit Greisen, um an ihren grauen Haaren, ihren Falten und Runzeln für seine Kunst zu lernen. Er fühlte sich mit einem Wort Allem und Jeden gleich, ohne Ueberhebung, wie ohne Demuth, ohne Frechheit, wie ohne Feigheit. Und so war er einer vollen Weinbeere an einer vollen Weintraube zu vergleichen, oder einem Tropfen Wein in einem ganzen Eimer, der zwar aus vielen, ihm unbekannten Beeren gepreßt, aber Allen verwandt und dem ganzen köstlichen Inhalt gleich ist an Würze und Feuer und Kraft. —

Wir berührten hier die Erscheinung Michael Angelo's, weil unser junge, schweizerische Freund Willibald in Florenz mit diesem Maler-Genius näher in Verbindung treten sollte. — Michael Angelo kam eines Tages in dem goldenen Scheine der frischen, noch blinkenden Abendröthe langsam die Straße heraufgewandelt, in seiner schwarzen, spanischen Tracht, den kurzen Mantel um, den Hals bloß, das Barett mit Straußfedern auf den Locken. Er hatte seiner Gewohnheit nach die Kirche del Carmine und der Maria Novella besucht, um sich an den ersten Meisterwerken der damals schon alten Maler zu entzünden und sich die eigene Seele aufgehen zu lassen. —

Er bog jetzt um die Ecke in eine andre Straße, gewahrte da den Abendhimmel voll Wolken wie eine Schlacht, nahm mit ausgespreizten Beinen eine feste Stellung, nahm sein Barett vom Kopf, das er in den Fingern behielt, kreuzte die Arme über der Brust und blickte den Wolkenzug an mit herrisch heiterm Gesicht, wie ein König seine goldenen Reiter und Ritter mustert. —

Dies fiel nicht auf; die Straße war abendlich leer und das Volk war die Weise der vielen Künstler gewohnt. Da kam Willibald von der andern Seite her geschritten und blieb vor der hohen und unbekannten Gestalt Michael Angelo's wie angezaubert stehen. Die gemüthliche Weise des Letzteren hatte indessen bald die Bekanntschaft mit Jenem angeknüpft und den Kunstverwandten in ihm begrüßt, der freilich noch unendlich tief unter ihm stand. Michel Angelo lud den jungen

Schweizer ein, ihn in seine Wohnung zu begleiten und machte ihm gleichzeitig das Anerbieten, in seine Dienste zu treten. Willibald, den der bereits berühmte Name des großen, italienischen Künstlers angelockt hatte, nahm dies Anerbieten um so freudiger an, als sich ihm hier ein weites, ruhmreiches Feld öffnete, sein Talent in der Malerei unter einem so großen Meister auf das Herrlichste und Erfolgreichste zu entfalten. Unterwegens trafen Beide auf ein schönes florentinisches Mädchen, welches in reizendem Gewande mit ihren zwei kleinern, jüngern Geschwistern vor einer Villa saß und mit den Kleinen spielte. Beide blieben vor der anziehenden Gruppe stehen, welche sich unserm Willibald tief in die gefühlvolle Seele prägte. Eure Schweizerinnen sind auch reizend, aber es fehlt ihnen das weiche, biegsame in ihren Formen, welches vorzüglich den Florentinerinnen eigen ist, die einen ganz besondern Ausdruck in den edlen, wohlgeformten Gesichtszügen haben! Meint Ihr nicht auch so, Freund? entgegnete Buonarotti zu Willibald, der nicht umhin konnte, diese Frage zu bejahen. —

Seht nur einmal hin, fuhr Jener fort, auf das reizende Mädchen vor der Villa hindeutend, was kann wohl einfacher und schöner, ja, ich möchte sagen, heiliger sein, als jene schöne Mädchen-Tracht dort. Das morgenländische, geschlungene Kopftuch, das blaue, das rothe Kleid um die weiße Brust. Wo sollen wir Maler doch das Aeußerliche hernehmen, als aus der Welt? Woher schönere Modelle zu der Madonna? Sie scheint hier hundertfach in Florenz umherzuwandeln, Kinder zu tragen, Wasser zu holen, zur Kirche als Braut zu gehen, zu sterben und begraben zu werden! — Erst gestern, fuhr Michel Angelo sinnend fort, folgte ich einem offenen Sarge mit solch einer todten Göttin und ich dachte am Grabe, sie müsse wieder aufstehen aus den Blumenkränzen und heimwandeln in die Stadt, wenn sich die Wolken nicht senkten und sie in den Himmel trugen. Die Wolken senkten sich aber nicht, sondern die Todtengräber senkten das schöne Gebilde in die Erde und ich ging von dem grünen, unbegreiflichen Grabe hinweg, wie ein Träumender von einem Räthsel, einer Unmöglichkeit. —

Welche Mädchen in der ganzen Welt erscheinen holder, günstiger, reizvoller, lieblicher, als die Mädchen in Florenz? Welche Stimme tönt reiner, milder, hinreißender aus der Brust? Welche Augen scheinen wirklich aus einem klaren, tiefen Himmel zur Erde, zu uns hernieder, als die Götteraugen der florentinischen Kinder?! —

Herr, entgegnete Willibald, ganz hingerissen von dem Zauber der Sprache und dem Tone, mit welchem Buonarotti diese Worte begleitete, wenn ich nicht glaubte, daß in jener Mädchengestalt wirklich eine Madonna steckte mit Haut und Haar — wie könnte es mir jemals gelingen —

Eine Heilige zu malen, fiel ihm Angelo in's Wort. Aber Ihr werdet hier in Florenz noch weit bessere Erfahrungen hierin machen. Vertraut nur mir! —

Der Blick Angelo's glühte zum reinen, italischen Himmel auf, es leuchtete etwas Göttliches und Verklärtes in den Zügen des jugendlichen Meisters, der seinen Freund jetzt stumm am Arme ergriff, und ihn mit sich in seine unferne Wohnung fortzog. —

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Die Perlenmuschel.

Anagramm.

(Zweimalige Stellung der sämmtlichen Buchstaben.)

Die Erste.

Obgleich in Schlachten selten vorn,
Bin ich des Kriegers Stolz und Sporn —

Die Zweite.

Nach manchem Schreck und Sturmesstoß
Beut Ruh' und Frieden euch mein Schooß.

Chronik des Tages.

Hirschberg den 7. August 1846.

Heute haben Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preussen mit Höchstderen Sohn Prinz Waldemar, Königl. Hoheit, zum innigen Bedauern der Ihn so hochverehrenden Bewohner des Hirschberger Thales, Schloß Fischbach verlassen und sind dem Vernehmen nach, nach Mainz abgereiset. Es verlautet aber, daß wir das Glück haben werden, Se. Königliche Hoheit nochmals in diesem Jahre wiederkehren zu sehen.

Tages-Begebenheiten.

Berlin, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Koblenz hat dort am 29. Juli Abends um halb zehn Uhr eine Erderschütterung stattgefunden, von dumpfem Getöse begleitet, welche etwa sechs Sekunden dauerte und so stark war, daß viele Einwohner ihre Häuser aus Besorgniß verließen. — (Dieses Erdbeben ist nicht allein zu Koblenz, sondern auch zu Düsseldorf, Mainz, Frankfurt a. M., Wiesbaden und Darmstadt mehr oder minder stark, verspürt worden.)

Am 13. Juli hat der Graf v. Bouillé aus Nantes eine sehr gelungene Besteigung des Mont Blanc ausgeführt. Die ganze Abwesenheit von Chamouny dauerte 34 Stunden.

3543. **Cypressen**
auf das Grab unseres einzigen geliebten Kindes
Ernestine Caroline,
gestorben am 14ten August 1845, in dem jugendlichen Alter von 12 Jahren 10 Monaten und 13 Tagen.

Geliebtes, theures Kind! schon mußtest Du erblassen;
Ach, klagend weinen wir an Deinem frühen Grab.
Wir sind so freudenleer, vom Schmerz gebeugt, verlassen;
Mit Dir sank unser Trost und Lebensglück hinab.

Wir sah'n voll Hoffnung Dich blüh'n, wachsen und gedeihen,
Im Alter solltest einst Du uns're Stütze sein.
Als Kind schon ernst bemüht, Dein Leben Gott zu weihen,
Warst Du hier unser Trost und höchstes Glück allein.

Doch unversehens kam der finst're Todesengel,
Und brach mit kalter Hand Dich, zarte Blume, ab.
Trug Deinen Geist empor in's Land der seel'gen Engel,
Und weinend legten wir den Leib in's kühle Grab.

*

Schon schläft ein ganzes Jahr nun Deine ird'sche Hülle,
Sie ruht so sanft und süß von allen Leiden aus.
Dein seel'ger Geist genießt der Himmelsfreuden Fülle,
Wo wir Dich wiedersehn, in Gottes Vaterhaus.

Unsern lieben Freunden und Nachbaren sagen wir hiermit öffentlich für die uns und unserm seeligen Kinde während der Krankheit desselben bewiesene Liebe und Theilnahme den herzlichsten Dank.

Karl Sommer, Feldgärtner und Schuhmacher, } in Poln. Hohndorf;
Anna Rosine, geb. Herrmann, } als betrübte Eltern.

3533. **Todes-Anzeige.**

Unsere einzige, heißgeliebte Tochter,

Antonie Wilhelmine Jahn,

geboren den 7. November 1845, starb am Schlagflusse den 2. August 1846.

Aus der Wiege sank ins Grab
Unser liebstes Kind hinab,
Das noch nicht ein volles Jahr
Und doch schon so fröhlich war.

Einem Engel war es gleich,
Würdig für das Himmelreich.
Eilig gings in dieses ein,
Um ein Engel dort zu sein.

Ewig strahlt ihm Sonnenglanz!
Nie verwelkt sein Wonnekranz!
Einst, wenn wir hinübergehn,
Werden wir es wiedersehn.

Aber jetzt weint unser Herz!
Täglich wächst der Trennung Schmerz!
Auch im Schmerze wird uns klar,
Daß das Kind ein Engel war.

Greiffenberg, den 9. August 1846.

Wilhelm Jahn, Posamentier.
Amalie Jahn, geb. Starke.

3510. **Dem Andenken**

unserer innigst geliebten Tochter, unvergeßlichen Schwester und treuen Schwägerin,

der wailand Jungfrau

Christiane Mathilde Scheer,

geb. den 23. Dezbr. 1822, gest. den 27. Juli 1846, in dem Alter von 23 Jahren 7 Monaten 4 Tagen.

So bist Du denn, seelig Entschlafene, so frühzeitig schon abgefallen vom Baume des Lebens in Deinem schönsten Blüthenalter, angeweht vom kalten Todeshauche! So ist es denn wahr, daß Du, Theure, so unerwartet und plötzlich aus der Mitte der Deinen gegangen bist! Wir können's noch nicht begreifen, daß Du nicht mehr die Unsrige sein sollst. Weinend erhebe ich, die greise Mutter, meine klagende Stimme; denn durch Deinen Tod, meine gute Mathilde, habe ich eine Tochter verloren, die mir eine redliche Freundin und Trösterin in meinem Alter und in meiner Trauer war. Tiefe, unauslöschliche Wehmuth erfüllet mein Herz, wenn ich Deinen Namen nennen höre, wenn ich hinblicke auf die Stätte Deines Wirkens. Du hast mich verlassen und bist Deinem treuen seeligen Vater nachgeeilet. — Dein werden wir, die wir als Brüder und Schwestern um Dich trauern, nie vergessen, Du warst uns Allen eine treue, liebe Schwester. Noch können wir's nicht glauben, daß Du nicht mehr um uns sein, zu gewohnter Stunde unser Haus betreten sollst. Wir rufen in dankbarer Liebe Dir nach: wir haben durch Deinen Tod eine gute Schwester verloren, uns warst Du mehr noch im Leben. Eine freundliche, aufrichtige Freundinn, warst Du stets bereit, mit Deiner Kraft uns und unseren Kindern zu dienen. In unsere Thränen mischen sich die Deiner Schwäger und Schwägerinnen, Dein Tod hat auch sie in große Betrübniß versetzt. Weinend reichen wir uns, von einem Gefühle tiefer Trauer ergriffen, über Deinem Grabeshügel die Hände, und blicken dahin auf, wo Du mit Deinem Vater im seeligen Wiederfinden vereinigt, des Himmels unvergängliche Wonne genießest. Ruhe sanft, schlummre süß bis auch Dir der Auferstehungsmorgen anbricht. Ew'ge Wonne sei der Lohn Deiner redlichen Liebe und Treue!

Friedeberg a/Q, den 4. August 1846.

Marie Rosine, geb. Neumann, verw. Scheer, als Mutter.
C. August Scheer, } als Brüder.
Carl F. Scheer, }
Joh. Juliane verehel. Fischer, } als Schwestern.
Friederike H. verehel. Weist, }
Fr. Wilh. Fischer, } als Schwäger.
J. Gottlieb Weist, }
Chr. Henr. verehel. Scheer geb. Tschirch, } als Schwägerinnen.
Amal. Aug. verehel. Scheer geb. Müller, }

Verbindungs-Anzeigen.

3545. Als Neuvermählte empfehlen sich Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung,

Herrmann Exner,
Laura Exner geb. Müller.

Sagan und Goldberg, am 10. August 1846.

3507. Als ehelich Verbundene empfehlen sich statt jeder besondern Meldung:

Christiane Becker, geb. Tschirn.
Gustav Becker.

Liegnitz und Dippelsdorf, den 9. August 1846.

Entbindungs-Anzeige.

3517. Die heut früh 6¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste, geb. Leßmann, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich allen Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. Liegnitz, den 8. August 1846.

J. Schmidtlein.

Todesfall-Anzeigen.

3523. Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung die Trauerkunde, daß Gott nach kurzen, aber schweren Leiden, heute früh unser geliebtes Söhnchen Herrmann in dem Alter von 11 Monaten wieder zu sich genommen hat.

Hermsdorf u. K. den 10. August 1846.

Der Pastor Lindner und Frau.

3528. Nach langen und schweren Leiden verschied am 8. d. M. Vormittags um 9 Uhr der hiesige Müller-Meister Johann Gottlob Weinhold, in dem Alter von 45 Jahren 7 Monaten und 18 Tagen. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht von der trauernden

Wittwe, Kindern und Schwiegervater.

Seidorf, den 11. August 1846.

3580. Heute früh um 2 Uhr entschlummerte sanft nach kurzem Krankenlager an rheumatischer Brust-Entzündung zu einem bessern Leben, im 58. Jahre, unsere geliebte Schwester und Schwägerin, Frau Theresia Reich. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Anzeige und bitten um stille Theilnahme.

Waldenburg den 6. August 1846.

Doroth. Schwarzer geb. Reich, als Schwester.
Aug. Schwarzer, als Schwager.

3538. **Todesfall-Anzeige.**

Entfernten Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit tiefbetrübt an, daß es dem Rathschlusse des Höchsten gefallen hat, unsere gute Gattin, Mutter, Tochter und Schwester, Frau **Johanne Christiane Schütz**, geb. **Theuner**, zu Neu-Gebhardsdorf, in einem Alter von 40 Jahren 3 Monaten 23 Tagen heute Vormittag schnell und unerwartet aus diesem Leben abzurufen. Wer die Anspruchslosigkeit, Biederkeit und Treue der für uns Alle viel zu früh Dahingeschiedenen kannte, wird unsern tiefen Schmerz über diesen unersetzlichen Verlust gerecht finden, und uns seine stille Theilnahme nicht versagen.

Neu-Gebhardsdorf und Friedeberg a/Q.,
den 7. August 1846.

Gottlieb Schütz, Gerichtsscholz, als trauernder Gatte.
Robert und Mathilde, als verwaiste Kinder.
Gottfried Theuner und Dorothea Theuner, } als Aeltern.
Mathilde Walter, geb. Theuner, als Schwester.
Karl Walter, als Schwager.

Schul-Fest.

Giersdorf den 27. Juli. Der heutige Nachmittag war für unsere Schuljugend ein festlicher. Es wurde dies Jahr in hiesiger Gemeinde die löbliche Einrichtung getroffen, anstatt der Beschenkungen am sogenannten Sommersonnabende ein Schulfest zu feiern.

Was diejenigen, welche an diesem Sonnabende austheilen, für das Austheilen an Gelde etwa würden ausgegeben haben, das steuerten dieselben mit Bereitwilligkeit, mitunter in reichlichem Maaße, für den genannten Zweck bei. Der Einnahme angemessen wurde nun das Fest eingerichtet. Dasselbe fand auf der dem Bleichermeister Herrn Siegert gehörenden Bleichwiese neben der Brauerei statt. Hier hatten Kinderfreunde einen Kletterbaum errichten lassen, auf dessen Spitze, die ein Kreuz bildete, und mit Kränzen verziert war, eine Anzahl Tücher und Westenfleckchen zu dem Zwecke befestigt waren, daß Kletterer unter den Knaben sich von dieser Höhe Etwas holen durften. — Mit Janitscharen-Musik wurde der Zug von der Schule aus bis zur Brauerei eröffnet. Vorn an gingen die Tambours, darauf folgte die Musik, hinter dieser das Knaben-Militair und auf dieses die Reserve und der Landsturm. Die Mädchen beschlossen den fröhlichen Zug. Auf dem Spielplatze angekommen, wurde von der Jugend mit Musik-Begleitung das Marschlied angestimmt: Hinaus in die Ferne 2c. Die Knaben und Mädchen wurden nun mit Spielen beschäftigt. Erstere mit Exerciren, Scheibeschießen, Paschen 2c., diese mit allerlei für sie passenden Belustigungen. Unter andern belustigte das Stangenklettern die zahlreichen Zuschauer am meisten. Gegen Abend wurde die Feier mit dem Liede: Goldne Abendsonne 2c. und dem Chorale: Nun ruhen alle Wälder 2c., beschlossen. — Noch lange werden der lieben Schuljugend diese so freudig verlebten Stunden im Gedächtnisse bleiben.

3552. **Erste Gewerbe-Ausstellung des Reichenbacher Museums.**

Unter erlangter Bestätigung Einer hohen Regierung zu Breslau hat sich hierorts ein Verein für Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, mit dem Namen:

„**Reichenbacher Museum**" gebildet.

Im Monat September laufenden Jahres soll eine allgemeine Gewerbe-Production und Kunst-Ausstellung, jedoch nur **vaterländischer** Erzeugnisse, namentlich des schles. Gebirges, hier in Reichenbach stattfinden, zu welcher der unterzeichnete Vorstand um recht zahlreiche Theilnahme bittend, ergebenst einladet, und zwar für Einlieferungen zu diesem Zweck sich eignender Gegenstände der Landwirthschaft und Kultur, Gewerbs-Erzeugnisse aller Fächer, und Kunstsachen aller Art. Die Annahme ist bis 13. Sept. festgestellt, da mit dem 14ten die Ausstellung eröffnet wird, und mit dem 10. Okt. schließen soll; indessen werden ausnahmsweise für Auswärtige etwanige Nachlieferungen bis 22. Sept. entgegen genommen, mit diesem Tage aber das Annahme-Geschäft geschlossen. Das Arangement der Ausstellung besorgt der dafür ernannte Ausschuß: Für Hirschberg und Umgegend übernimmt freundlichst Herr Kaufmann Eduard Bettauer alle Einlieferungen unter zweckmäßiger Verpackung **kostenfrei hier in's Haus** mit folgenden Bezeichnungen an:

a. No. des Gegenstandes, wenn Mehreres aus einer Quelle, die Nummer fortlaufend; b. Benennung desselben, und wenn Umschreibungen über Construction, Gebrauch und besonderer Eigenschaften wegen erforderlich, dieselben gefälligst beizufügen; c. Angabe des Wohnortes; d der Werkstätte; e. Namen des Einsenders, Fabrikherrn, Künstlers, Meisters u. s. w., wenn durch Gehülfen produzirt, auch Angabe von deren Namen; wie f Angabe des äußersten, aber reellen Preises, oder ob der Gegenstand zurückgewünscht wird. Das Ganze wird gegen Feuersgefahr versichert. Besonders feuergefährliche Gegenstände sind gänzlich ausgeschlossen. Bei Beendigung der Ausstellung findet eine Verloosung statt und zwar unter magistratualischer Aufsicht; wie die Verabreichung der von den geehrten Besuchern erkauften Gegenstände dann erfolgen wird. Loose zur Ausspielung verausgaben die Herren Commissionaire gleichfalls nach vorangegangener Bekanntmachung. Keinesweges will sich unser Institut durch vorhabende Verlosung bereichern, es soll nur durch die Ausstellung der gemeinnützliche Zweck für Gewerbliches u. s. w. verfolgt werden. Jeder, der es mit einem derartigen Unternehmen wohlmeint, wird eine freundliche Theilnahme auch bei Diesem an den Tag legen, uns aber soll der wärmste Dank angenehme Pflicht sein.

Reichenbach in Schlesien, den 1. August 1846.

Der Vorstand des Reichenbacher Museums.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Schmiedeberg. Den 10. August. Hr. Eduard Carl Friedrich Holtzhey, Schneidermstr. in Petersdorf, mit Christiane Beate Kahl aus Arnsdorf. — Den 11. Hr. Joh. Carl Exner, Tischlermstr., mit Jgfr. Marie Louise Pfeiffer.

Landeshut. Den 2. August. Jggs. Heinrich Robert Schiffmann, Seiler in Dittersbach, mit Jgfr. Johanne Eleonore Christiane Nährig. — Den 3. Wittwer Ernst Friedrich Kist, Schuhmachermstr., mit Jgfr. Louise Auguste Büttner.

Friedeberg a. Q. Den 3. August. Jggs. Joh. Gottfried Beier, Schuhm., mit Jgfr. Amalie Neumann.

Goldberg. Den 26. Juli. C. F. L. Tillgner, Schuhm., mit Jgfr. Johanne Juliane Hellwig. — Heinr. Ad. Reichelt,

Tuchmachergef., mit H. Wolf. — C. F. Reichenbach, Tuchweber, mit Igfr. Henriette Louise Weißmann.

Bolkenhain. Den 26. Juli. Franz Prosch, Stellmachergef., mit Caroline Plischke.

Geboren.

Hirschberg. Den 10. Juli. Frau Graveur Kaspar, e. S., Carl Ewald. — Den 25. Frau Schuhmachermstr. u. Lederhändler Wagner, geb. Giersberg, e. S., Adolph Herrmann. — Den 1. August. Frau Zimmergef. Knappe, e. S., Christian Friedrich Louis. — Den 2. Frau Hausknecht Neumann, e. T., Ernestine Emilie Bertha.

Schmiedeberg. Den 1. Aug. Frau Lohnkutscher Beyer, e. T. — Den 3. Frau Tagearb. Ludwig, e. T. — Den 6. Frau Handarb. Hertwig in Hohenwiese, e. S., todtgeb. — Den 7. Frau Messerschmied Knetschke, e. T.

Landeshut. Den 13. Juli. Frau Weber Herzog an der Breitenau, e. T. — Den 16. Frau Handelsm. Jochmann, e. T. — Den 18. Frau Schnittwaarenhändler Reichstein, e. T. — Den 25. Frau Zimmerm. Opitz, e. T. — Den 27. Frau Kreis-Secr. Dümke, e. T. — Frau Schuhm. Tschorn, e. S. — Den 31. Frau Sattlermstr. Dietze, e. T.

Friedeberg a. Q. Den 1. Juli. Frau Kaufm. Petzold, e. T. — Den 20. Frau Tischlermstr. Vollstädt, e. S. — Den 27. Frau Bandm. Gläser, e. T. — Den 28. Frau Bauer Männig in Röhrsdorf, e. S. — Frau Inw. Scholz das., e. T. — D. 30. Frau Schuhm. Kober das., e. T. — D. 4. Aug. Frau Schmied Geißler, e. T.

Goldberg. Den 1. Juli. Frau Schuhm. Berger, e. S. — Den 10. Frau Tischler Ribke, e. S. — Den 12. Frau Inw. Berndt in Wolfsd., e. T. — Den 20. Frau Schlosser Müller, e. T. — Den 25. Frau Handelsm. Paul, e. T., todtgeb.

Bolkenhain. Den 26. Juli. Frau Häusler u. Schneidermstr. Hamann zu Ober-Wolmsdorf, e. S. — Frau Hofegärtner Herrmann zu Nieder-Würgsdorf, e. S. — Den 27. Frau Inw. Häder zu Ober-Wolmsdorf, e. T., Ernestine Henriette, welche den 2. August starb. — Den 28. Frau Freibauergutsbes. Scheel zu Würgsdorf, Pfarrih. Anth., e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 2. August. Ernestine Auguste, Tochter des Tagearb. Grimmert, 9 M. — Den 4. Carl Friedrich Wilhelm, Sohn des Schornsteinfegergef. Siegert, 1 J. 7 M. — Den 5. Wilhelm Oswald, Sohn des Tagearb. Endter, 1 J. 3 M. 24 T. — Den 7. Paul Emil, Sohn des evangel. Stadtschullehrer Hrn. Dickmann, 4 M. 8 T. — Den 8. Hr. Christian Benjamin Schumann, Ackerbes., 52 J. 10 M. 12 T. — Hr. Carl Zanke, Unteroffizier von der Veteranen-Sektion des Königl. Hochlöbl. 2ten Bataillon 7ten Landwehr-Regiments, 40 J. 2 M. 7 T. — Robert Heinrich Adolph, Sohn des Bedienten Mosig, 3 J. — Marie Alwine Auguste, Tochter des Drechsler Hanne, 18 T. — Den 9. Herr Joh. Carl v. Dullack, Königl. Preuß. Oberstlieutenant a. D., Ritter mehrerer Orden, 69 J. 5 M. 9 T.

Kunnersdorf. Den 7. Aug. Marie Rosine geb. Glogner, Ehefrau des Häusler u. Zimmergef. Zeisig, 69 J. 6 M. 20 T.

Schmiedeberg. Den 27. Juli. August, Sohn des Lohnkutscher Zirm, 2 M. — Den 29. Christian Ferdinand, Sohn des Tagearb. Kriegel, 2 J. 3 M. 3 T. — Den 1. Aug. Franz Heinrich Hermann, Sohn des Strickergef. Friese, 1 M. 20 T. — Gottlieb Wilhelm Breiter, Zimmergef., 33 J. 1 M. — Den 9. Hr. Benedict Heinrich, Schneidermstr., 76 J. — D. 10. August Robert, Sohn des Gerbermstr. Göbel, 2 M. 22 T. — Den 11. Amalie Friederike geb. Pfilgraf, Ehefrau des Gürtlermstr. Hrn. Bader, 44 J. 5 M. 4 T.

Landeshut. Den 23. Juli. Franz Maraseck, Schuhm., 69 J. — Den 29. Christian Gottlieb Fritsch, Handschuhmachermstr., 74 J. 6 M. 20 T. — Carl August Wilhelm, Sohn des Freigärtner Heinzel in Nieder-Leppersd., 2 M. 6 T. — Den 30. Paul Otto Georg, Sohn des Kaufm. Hrn. Kolbe, 10 M. 23 T. — Anna Amalie Adelheide, Tochter des Schuhmachermstr. Bürgel. — Den 31. Frau Johanne Elisabeth geb. Tschentscher, Wittwe des weil. Schneidermstr. Thiem aus Striegau. — Agnes, Tochter des Erb- u. Gerichtsscholz Hrn. Fichtner zu Reichheinersdorf, 16 W.

Greiffenberg. Den 8. August. Ida Auguste Constanze, Tochter des Herrn Kaufmann Petschke, 23 W.

Friedeberg a. Q. Den 2. Juli. Die Tochter des August Nessel, 1 J. 3 M. — Den 6. Frau Johanne Elisabeth Schönbach, geb. Riedel, 39 J. — Den 15. Christian Benj. Heinke, Handelsm., 74 J. 8 M. 15 T. — Den 22. Die jgste. Tochter des Bauer Walter in Egelsdorf, 1 J. 11 W. — Den 23. Joh. Gottlieb Petzold, Häusler in Röhrsdorf, 70 J. 7 M.

Schönau. Den 24. Juli. Auguste Caroline, ält. Tochter des Freibauergutsbes. Beer in Ober-Alt-Schönau, 1 J. 11 M. — Den 25. Pauline Emilie, einz. Tochter des Schneidermstr. Weißpflock, 24 T. — Den 26. Johann Gottlieb Seifert, gew. Freibauergutsbes. in Alt-Schönau, 73 J. 9 M. — Den 29. Carl August, jgstr. Sohn des Korbmachermstr. Seifert in Nieder-Reichwaldau, 11 M. 3 T.

Goldberg. Den 23. Juli. Johann Gottfried Seibt, Stockmeister u. Polizeidiener, 58 J. 11 M. 23 T. — Franz Dörner, Tuchmachermstr., 53 J. — Den 24. Johanne Emilie Henr., Tochter des Inw. Bauditz, 1 M. 9 T. — Den 26. Marie Dorothea geb. Keil, Ehefrau des Todtengräber Jungfer, 52 J. — Carl Paul Julius, Sohn des Schuhm. Thimann, 2 M. 5 T. — Caroline Louise geb. Flickschu, Ehefrau des Handelsmann Paul, 27 J. 6 M. — Den 27. Ernst Heinrich, Sohn des Häusler Hänsch in Wolfsdorf, 1 M. 26 T. — Johanne Marie, Tochter des Tuchmachergef. Puschmann, 8 M. 11 T.

Hohe Alter.

Goldberg. Den 22. Juli. Verw. Frau Tuchm. Johanne Susanne Rösler, geb. Dompich, 97 J. wen. 15 T.

Schwerta. Den 25. Juli. Der Gedingegärtner Gottlieb Liebig, 81 J. 7 M. 6 T.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Hr. Vallentin, Kaufm., a. Liebau. — Hr. Vallentin, Kaufm., a. Hirschberg. — Frau Roczynska mit Familie; Hr. Böhm, Kgl. Mühlen-Insp., mit Familie; sämmtl. a. Breslau. — Hr. Rudolph, Müllermstr., a. N.-Wolmsd. — Hr. Taschenberger, Zimmermstr., a. Jauer. — Hr. Krause, Bleichbes., a. Rochlitz. — Hr. Heinze, Oeconom, a. Guhrau. — Hr. Jänke, Oeconom, a. Breslau. — Frau Senator Längner mit Tochter, a. Goldberg. — Frau Brzczinska, a. Warschau. — Verw. Frau Amalie Lentzke, a. Dembowulonke. — Mad. Kopisch mit Sohn, a. Schmiedeberg. — Hr. Riesenfeld, Kaufm., a. Langendorf. — Hr. Hörlein, Kr.-Steuer-Einn. a. D. u. Gutsbes., a. Breslau. — Hr. Hoffmann, Justitiarius, a. Zobten am Berge. — Hr. Jäckel, Kaufm., mit Sohn, a. Ohlau. — Hr. Römer, Trompeter vom 1. Kür.-Reg., a. Breslau. — Hr. Erhart, Fleischermstr., a. Liegnitz. — Hr. Hartmann, Post-Secr., a. Glogau. — Hr. Meyer, Kaufm., a. Löwenberg. — Hr. v. Morawski, a. Oporowo. — Hr. Spiro, Kaufm., a. Benczin. — Fräul. Bingert, a. Glogau. — Hr. Pohl, Fürstbischöfl. Commissar, Erzpriester, Kr.-Schul.-Insp. u. Stadtpfarr., a. Liebenthal. — Hr. Schnell, Stempel-Revisor; Hr. R. Hübner, Kaufm.; beide a. Berlin. — Frau Schuhmachermstr. Knappe, a. Rochlitz. — Jungfr. Agnes Werner, a. Liebenthal. — Hr. Szejdurski, Pfarrer, a. Ottorowo. — Hr. Knoblauch, Kaufm., a. Breslau. — Hr. Neumann, O.-L.-Ger.-Bote, mit Tochter, a. Glogau. — Hr. v. Mieszkowski, Student; Hr. Bänisch, Schneidermstr.; beide a. Breslau. —

Hr. J. Friese, Bleicher, a. Arnsdorf. — Verw. Frau W. v. Gersdorff, geb. v. Wiedebach, mit Nichte, a. Görlitz. — Hr. Hendler, Papierfabr., a. Friedland. — Hr. R. Richter, Handlungs-Lehrling, a. Striegau. — Frau Kastellan Scholz mit Tochter, a. Holstein. — Hr. Dr Henschel, Professor u. pract. Arzt, a. Breslau. — Hr. vom Berge, Rittmeister, a. Ottendorf. — Hr. Lachmann, a. Zittau. — Frau Superintendent Gubalke mit Tochter u. Schwester, a. Brieg. — Hr. Prescher, Productenhändler, a. Neisse. — Hr. Ludwig, Kaufm. u. Gastwirth, a. Bunzlau. — Hr. v. Trampczynski, a. Demblowo. — Hr. S. S. Karo, Kaufm., mit Frau, a. Kalisch. — Hr. Neygenfind, Förster, a. Lomnitz. — Hr. v. Podscharly, Major im 2. Ul.-Reg., a. Gleiwitz. — Hr. Franck, Banquier, mit Familie, a. Breslau.

3413. **Literarisches.**

Alle Diejenigen, welche auf den 1ten Band des in meinem Verlage erschienenen **Hausfreund**, als auch auf **Zimmermann's Befreiungskämpfe**, durch einen meiner Colporteure 1845 und früher subscribirt haben, und bis heute die Fortsetzung bis zum Schlusse nicht erhielten, ersuche ich, falls denselben an dem Empfange der completten Werke gelegen ist, das noch fehlende bei dem Herrn Buchhändler **Nesener in Hirschberg** zu bestellen, durch welchen das gewünschte geliefert werden wird.

Der Buchhändler Carl **Flemming** in Glogau.

3519. In allen Buchhandlungen ist zu haben, bei **A. Waldow** in **Hirschberg**:

Der Bandwurm und dessen sichere Heilung binnen zwei Tagen

oder neu erfundenes, sicheres und in allen Fällen bewährt gefundenes Mittel, den Bandwurm nicht nur unter allen Umständen bei Erwachsenen, wie bei Kindern von jedem Alter und jedem Geschlecht, sondern auch ohne die geringste Unbequemlichkeit und mindeste nachtheilige Folge für den menschlichen Körper unfehlbar in zwei Tagen abzutreiben. Zum Besten aller am Bandwurm Leidenden, so wie für Aerzte. In Umschlag, verklebt 12 Sgr.

3420. **Zur Nachricht.**

Bei **F. Behrend in Breslau**, Schmiedebrücke No. 55 ist so eben erschienen:

Der Breslauer Volksspiegel.

Eine Monatsschrift zur Beförderung der Volksbildung, herausgegeben von R. Micke, R. Kopisch und F. Behrend.

1tes Quartal, 2te Auflage.

Ferner hat von dieser Monatsschrift bereits die Presse verlassen: **4tes, 5tes und 6tes Heft.** *)

Inhalt derselben:

Die Milch der Weisheit, v. Nees v. Esenbeck. — Die Emancipation der Juden. — Die Ultramontanen und Pietisten. — Eine Weltansicht (Fortsetzung). — Ein Tag in Oberschlesien. — Sendschreiben eines Krebses an die Redaktion des Volksspiegels. — Der Wucher in Breslau. — Die Miseren im Kaufmannsstande. — An der Weichsel. — Der gemeine Mann und das Bücherlesen. — Am Sarge einer Unglücklichen. — Zwei schlesische Dorfscenen. — Appell. — Der Submissions-Strich. — Der Anstaltszögling in der Lehre. — Der Schuld-Arrest. — Blicke in das öffentliche Leben der Handlungsdiener. — Arbeitsschulen. — Genußsucht führt zum Diebstahl und Verderben. — Die Armenpflege in England. — Die Familienmutter. — Staat und Nation. — Der Schuldarrest vom menschlichen Standpunkte. — Die Herbergen. — Das Creditwesen. — Nachträge zu den Miseren des Kaufmannsstandes. — Die Sargmagazine. — Der Eigenthümer und der Pächter. — Tagesbegebenheiten. — Literarisches. —

Zugleich verbinde ich hiermit die ergebene Anzeige, daß mir für den Volksspiegel der Postdebit gegen einen Porto-Aufschlag von 2 sgr. pro Quartal gestattet worden ist. Alle Postanstalten nehmen demnach Bestellungen an, und pränumerirt man bei derselben mit 17 sgr. pro Quartal. Ich ersuche alle diejenigen, welche keine Gelegenheit haben, den Volksspiegel im Wege des Buchhandels zu beziehen, namentlich die resp. Abonnenten im Hirschberger Kreise, sich an die nächste Postanstalt zu wenden. Breslau, im August 1846.

Ferdinand Behrend.

*) Mit demselben wird die sehr sauber gearbeitete Lithographie: „Der Eigenthümer und der Pächter" ausgegeben.

3584.



3492. 8, 7. 11, 3, 5, + H 2, 1, 9. ret. Monü. — ?, Kupferberg, Gröditzberg. I. Bergwerk.

3526. △ z. d. 3 F. 18. VIII. 5. Rec. △ III.

3573. **Theater-Repertoir in Warmbrunn.**

Donnerstag den 13. Aug.: „Die Tochter Figaros", Lustspiel in 5 Akten. **Aspasia: Mad. Pollert.** — Freitag den 14. **letzte Gastrolle der Mad. Pollert: „Tempora mutantur"**, oder: „Die gestrengen Herrn." Lustspiel. — Sonnabend den 15.: **„Der Postillon von Lonjumeau."** — Sonntag den 16.: **„Das Käthchen von Heilbronn."** — Montag den 17. **zum Vortheile für Herrn und Mad. Bachmann: „Mariette und Jeanetton"**, oder: **„Die Heirath vor der Trommel"**; Vaudeville in 3 Akten von W. Friedrich. — Dienstag den 18.: **„Das Portrait der Geliebten"** und **„die weiblichen Drillinge"**; Lustspiel. — Mittwoch den 19.: **„Die Handwerker unter sich,"** neues Schauspiel in 5 Akten von Herrmann.

Lobe.

3574. **Theater-Anzeige.**

Montag den 17. August 1846 zum Benefiz für die Unterzeichneten:

Mariette und Jeanetton,

oder:

Die Heirath vor der Trommel.

Vaudeville in 3 Akten von W. Friedrich.

Im Vertrauen auf die Gunst Eines hochverehrten Publikums, wagen wir es, Hochdasselbe zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen; und können wir mit Gewißheit einen vergnügten Abend versprechen, da obiges Vaudeville eines der neusten und besten ist, und fast auf allen Bühnen Deutschlands sich des besten Erfolgs erfreute. Da wir Alles aufbieten werden, um auch hier diese Vorstellung würdig in Scene zu setzen, so hoffen wir keine Fehlbitte zu thun, wenn wir Ein hochzuverehrendes Publikum nochmals zu recht zahlreichem und gütigem Besuche einladen.

Alexander und Rosalie Bachmann.

Warmbrunn, den 13. August 1846.

Bitte.

3521. In der Nacht vom 15. zum 16. v. M. brannte hierorts die Gottlieb Heinrich'sche Gärtnerstelle ab. Der Geb.-Boten No. 31 giebt hierüber bereits Nachricht. Den Besitzer Heinrich, sowie dessen Miethsmann Feisthauer, hat dies Unglück hart betroffen, denn, es ist im ausgedehntesten Sinne des Wortes, ihnen Alles verbraunt, und nur das nackte Leben gerettet. —

Der ꝛc. Heinrich weiß nicht, wie er sein abgebranntes Haus wiederum aufbauen soll, und hat bis jetzt nebst dem ꝛc. Feisthauer bei mitleidigen Nachbaren Aufnahme gefunden. Schon sind zwar einige Unterstützungsbeträge eingegangen, doch haben diese nur den Augenblick befriedigt. In dieser Beziehung erlauben wir uns, mit Genehmigung unserer vorgesetzten verehrlichen Kreis-Behörde, um Unterstützung jener Verunglückten zu bitten, mit dem Ersuchen, die freiwilligen Spenden bei dem Königl. Landrath-Amte in Hirschberg zur weitern Veranlassung geneigtest abführen, oder uns zur Verwendung übergeben zu lassen, worüber wir zu seiner Zeit Rechenschaft ablegen werden.

Giersdorf, den 6. August 1846.

Die Orts-Gerichte.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2566. **Nothwendiger Verkauf.**

Die sub Nr. 2 zu Buschvorwerk, Kreis Hirschberg, belegene, eingängige Wassermühle (wozu 3 Morgen 92 Quad.-Ruthen Land gehören), gerichtlich auf 776 Thlr. 26½ Sgr., ohne Abzug der Lasten und Abgaben, abgeschätzt, wird Mittwoch,

den 9. September 1846, Vormittag 11 Uhr,

im Gerichts-Lokale zu Buschvorwerk nothwendig subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind im Geschäfts-Zimmer des Justiz-Verwesers Härtel (zu Arnsdorf bei Schmiedeberg) einzusehen.

Das Gericht von Buschvorwerk.

3353. **Bekanntmachung.**

1200 rtl. sind gegen pupillarische Sicherheit und 5 pCt. Zinsen aus der hiesigen Hospital-Kasse sofort auszuleihen. — Bei pünktlicher Zinsenzahlung steht die Kündigung des Kapitals niemals zu erwarten.

Goldberg den 25. Juli 1846.

Der Magistrat.

3539. Es werden hiermit alle diejenigen, welche zur Nachlaßmasse des zu Neukirch verstorbenen Wundarztes Heinrich Wilhelm Tschirn rückständige Kurkosten zu berichtigen haben, aufgefordert, binnen spätestens 4 Wochen bei Vermeidung der Klage entweder in unser Depositorium oder an die Vormundschaft der minderjährigen Wittwe Tschirn geb. Menzel, Zahlung zu leisten.

Schönau, den 8. August 1846.

Gerichts-Amt Neukirch.

3540. **Jahrmarkts-Anzeige.**

Mit hoher Genehmigung wird in Rudelstadt anderweitig ein Jahrmarkt,

Sonntags den 16. August c.,

abgehalten, was dem betheiligten Publikum hiermit bekannt gemacht wird.

Dominium Rudelstadt den 10. August 1846.

3132. **Freiwilliger Verkauf.**

Das zum Nachlasse der verwittweten Dubrau, Johanne Christiane gebornen Raude, gehörige, brauberechtigte Haus No. 56 hierselbst, soll in termino

den 29. August c., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können im II. Bureau des Gerichts eingesehen werden.

Lauban, den 1. Juli 1846.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Auctionen.

3569. Montag, den 17. August c., Vormittag von 8 Uhr an, werden im gerichtlichen Auctions-Gelasse feine Glas- und Porzellan-Sachen (gemalte Tassen, geschliffene Gläser u. dgl.), ein fast neuer Mantel, 2 Kommoden und andere Gegenstände, gegen baare Zahlung in Pr. Courant, versteigert.

Hirschberg, den 4. August 1846.

Steckel, Auctions-Commissarius.

3561. Künftigen Sonntag, als den 16. August, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Wege des Meistgebots im Kaufmann Biemelt'schen Hause zu Petersdorf

1., ein Pferd, Rappenwallach, 8 Jahr alt, welches zum Reiten und Fahren brauchbar, und
2., ein halbgedeckter Kutschwagen, in Federn hängend,

gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Thomas, Gerichtsschreiber.

Zu verpachten.

3531. Der Besitzer des Vorwerks sub No. 1 in Hermsdorf u. Kynast beabsichtigt die zu dem Vorwerke gehörenden Aecker und Wiesen zu dismembriren oder pachtweise zu vergeben; Kauf- und Pachtlustige werden hiermit ersucht, sich im Laufe dieser Woche auf dem Vorwerke einzufinden, um die näheren Bedingungen zu erfahren.

Vorwerk Hermsdorf u. K., den 10. August 1846.

Klötzel, Amtmann, im Auftrage.

3354. **Verpachtung.**

Der bedeutende städtische Brau-Urbar zu Goldberg, soll mit Termino Michaelis d. J. verpachtet werden, Pachtlustige Brauermeister, oder wenn den Pachtbedingungen nicht entsprochen werden sollte, tüchtige **Lohnbrauer** werden ersucht, sich in dem, auf hiesigem Rathhause

den 20. August dieses Jahres Nachmittags **2 Uhr**

anberaumten Termine einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, resp. sich mit der Kommune zu einigen, unter welchen Bedingungen sie als **Lohnbrauer** angestellt werden sollen.

Die Pachtbedingungen sind täglich bei der derzeitigen Brau-Inspektion einzusehen. Goldberg, den 22. Juli 1846.

Die Brau-Inspektion.

Beer. Vogt. Schmeißer.

3494.

Bekanntmachung.

Es sollen wiederum einige pachtlos gewordene Ackerstücke des Besitzthums No. 154 hierselbst vereinzelt, anderweitig auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist in der Wohnung des Unterzeichneten ein Bietungstermin für Freitag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr festgesetzt, in welchem Pachtlustige ihre Gebote abzugeben haben, und der Bestbietende den Zuschlag nach Umständen mit, oder ohne Vorbehalt zu gewärtigen hat. Nähere Auskunft ertheilt bis dahin Pachtlustigen jederzeit mit Vergnügen **Heinrich Bolz.**

Greiffenberg, den 8. August 1846.

3434. Zu einer offenen Viehpacht können kautionsfähige und sonst qualifizirte Unternehmer sich persönlich im hiesigen herrschaftlichen Schloß melden.

Altwasser den 28. Juli 1846.

3558.

Danksagung.

Hochbeglückt, fühlen wir uns gedrungen dem Schuhmacher Herrn Robert Guttstein hier unsern innigsten Dank öffentlich abzustatten, für die durch Gottes allmächtigen Beistand, mit eigner Lebensgefahr, glücklich vollbrachte Rettung unseres geliebten, ältesten Knaben Julius, und der Tochter des Herrn Schmukler aus Lissa, aus dem in voller Strömung gehenden Zackenflusse. Der Lohner aller Tugend, wird auch diese edle, mit eigner Aufopferung vollbrachte glückliche That, nicht unbelohnt lassen. W. Fränkel und Frau.

Warmbrunn, den 10. August 1846.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3570. Einem hochgeehrten marktziehenden Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß mir Seitens der hiesigen Stadt, die Jahrmarkts=Bauden pachtweise überlassen worden, und ersuche die geehrten Marktfieranten ergebenst, sich wegen der von ihnen bedürfenden Bauden gefälligst an mich zu wenden; ich werde jedem Auftrage mit Pünktlichkeit nachzukommen bemüht sein.

Der Kürschner=Meister **Freitag** in Nr. 165 zu Hirschberg.

3495.

Anzeige.

Ich habe mich allhier als praktischer Arzt und Wundarzt niedergelassen.

Dr. Thilo,
Goldberger Straße No. 57.

Jauer, den 31. Juli 1846.

3516. Bei seiner Niederlassung in Striegau als praktischer Arzt, Wundarzt und Accoucheur empfiehlt sich ganz ergebenst

Dr. S. Samosch,
Webergasse No. 202, im Hause des Herrn Drechslermeister **Hanke.**

3522. Den 17. d. M. wird in Schwarzbach der Neuteich gefischt. Morgens 5½ Uhr beginnt der Verkauf. Schmidt.

3579.

Bekanntmachung.

Die zeither inne gehabte Agentur für die Feuerversicherungs=Anstalt **„Borussia“** zu Königsberg in Preußen ist mit dem heutigen Tage an die Herren **Johann Bothe und Sohn** hierselbst übergegangen.

Schmiedeberg, am 5. August 1846.

Der Kaufmann G. G. Kreißler.

3553.

Nöthige Erklärung.

Dem Herrn Bauergutsbesitzer Günther zu Verbisdorf diene hiermit zur Rechtfertigung, daß meine gegen ihn aufgestellte Behauptung nicht in der Wahrheit gegründet ist und vor deren Weiterverbreitung hiermit öffentlich gewarnt wird.

Hirschberg. C. S.

3530. Nachdem ich von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz das Qualifikations=Attest als **Blitzableiter=verfertiger** erhalten habe, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum mein Fabrikat bestens zu empfehlen und um recht zahlreiche Aufträge zu bitten, unter der Versicherung, daß ich dieselben prompt und nach den billigsten Preisen auszuführen bemüht sein werde.

Der Schlossermeister und Blitzableiterverfertiger **A. Jahn,** zu Friedeberg a. Q.

3550. In Nr. 32 im diesjährigen Boten aus dem Riesengebirge und dessen zweiter Beilage Seite 635, bietet die verwittwete Amtmann Zimmer in Pilgramsdorf das von mir zur Wohnung innehabende Local unter sehr zweideutigen Worten zur ferneren Vermiethung aus. Wenn nun auch jeder vernünftig denkende Mensch nicht ein zweideutiges Licht auf mich, in Betreff des qu. Aufsatzes, sondern auf die Kurzsinnigkeit des Expedienten werfen wird, so finde ich mich denn doch veranlaßt, hiermit zu erklären: daß ich mein bisheriges Wohnungslocal meiner Frau Vermietherin selbst gekündiget, und aus eigenen Beweggründen mir anderweite Wohnung beschafft habe. **Mohrenberg,** Königl. Kreis=Sekretair.

3423. Staats=Schuldscheine zur Einholung neuer Zins=Coupons Series X. übernimmt

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

3419. Umstände haben mich veranlaßt die Agentur der Leipziger Feuer=Versicherungs=Anstalt aufzugeben und dagegen die mir angetragene Agentur der **Magdeburger Feuer=Versicherungs=Gesellschaft** zu übernehmen, für welche ich von der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz nun auch bereits als Agent bestätiget bin.

Als solcher empfehle ich nun die Magdeburger Feuer=Versicherungs=Gesellschaft, auf eine sehr solide Basis gegründet, der geneigten Berücksichtigung des Publikums, da sie sich durch liberale Gesinnungen bei Annahme der Versicherungen, vor fast allen dergleichen Gesellschaften auszeichnet, ohne durch leichtsinniges Uebernehmen von Risico's sich in unverhältnißmäßige Gefahr zu begeben. — Besonders empfehle ich die Gesellschaft auch dem landwirthschaftlichen Publico zur Versicherung der Aerndten in den Gebäuden und auf dem Felde stehend, — bin zur Annahme von Versicherungs=Anträgen zu jeder Zeit bereit und werde dieselben nach Möglichkeit zu erleichtern suchen. Hirschberg im Juli 1846.

C. Kirstein, Agent der Magdeburger Feuer=Versicherungs=Gesellschaft.

3415.

Maschinenpapier = Manufaktur.

Wir Unterzeichnete haben zu Arnsdorf bei Schmiedeberg, im Hirschberger Kreise, eine Maschinenpapier=Manufaktur neu begründet und setzen dieselbe binnen Kurzem in vollen Betrieb. Durch hinreichende technische Kenntnisse, vorzügliche nach dem neuesten System konstruirte Maschinen, ausgezeichnet klares chemisch reines Wasser, überhaupt zweckmäßigste Einrichtung und hinreichende Fonds werden wir in den Stand gesetzt jeden billigen Anforderungen der geehrten Papierkonsumenten zu genügen, so wie mit den ausgezeichnetsten Manufakturen des In= und Auslandes in jeder Hinsicht zu concurriren.

Wir bitten daher um geneigte Zuwendung zahlreicher Aufträge, die prompt und billigst auszuführen wir uns stets zur Pflicht machen werden.

Arnsdorf bei Schmiedeberg im August 1846.

Gebauer & Kreißler.

3513. Zur größeren Bequemlichkeit für meine geehrten Herren Geschäftsfreunde bei der Entnahme ihres Bedarfs in meinen Fabrikaten, bringe ich denselben hierdurch ergebenst zur Anzeige, daß außer meinen Commanditen in Breslau und Liegnitz unter den Firmen:

Dehmel & Comp., Breslau, Carlstraße Nr. 38,
Heinr. Dehmel in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 18.
Heinrich Dehmel in Liegnitz, am Ringe,

auch die Herren:

H. Müller in Glogau,
L. Kerstan jun. in Crossen,
H. Hecker in Görlitz,
E. Meyer in Posen,
C. F. Dauß in Sagan,
C. A. Petzold in Sorau i./L.

Lager meiner Fabrikate besitzen und in den Stand gesetzt sind, zu den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Quaritz im August 1846.

Heinrich Dehmel,
Hof=Lieferant Ihrer Maj. der Königin v. Preußen.

3407. In meiner zu Liegnitz bestehenden conc. Lehr= und Erziehungsanstalt finden zu Michaelis einige Knaben Aufnahme als Pensionairs.

Die mir anvertrauten Kinder genießen unausgesetzt einer männlichen Leitung und Ueberwachung.

Uhse, Dirigent der Anstalt.

Zu verkaufen.

3496. Eine Schmiede, ganz massiv, vor kurzem neu erbaut, mit einer bedeutenden Menge Acker und Wiesen bester Qualität, ist sofort zu dem festen Preise von 3000 rtl. zu verkaufen. Selbstverkäufer erfahren das Nähere beim Brauermeister Mentzel zu Wederau bei Jauer u. in der Exp. d. Boten.

3430. Zur Fortsetzung der öffentlichen Licitation um das von der Frau Rathssenior Scholz geb. Rost zu Greiffenberg nachgelassene, sub Nro. 91 auf der Kirchgasse gelegene, mit vier Bieren berechtigte und laudemialfrei zu gewährende Haus, auf welches bisher ein Höchstgeboth von 1700 rtl. erfolgt ist, steht terminus

den 17ten August c. Nachmittags 2 Uhr

in dem dortigen Conferenzzimmer der Herren Stadtverordneten vor den Testamentsexecutoren an. Die Beschreibung des Hauses nebst letztem Hypothekenschein und den Verkaufsbedingungen, hängt in dem Sessionszimmer Eines Wohllöblichen Magistrats aus.

3548. **Bekanntmachung.**

Ein am Markte hieselbst belegenes, massives, zweistöckiges Haus, in gutem Baustande, mit einem Laden, ist zu verkaufen. Es wird nur eine Anzahlung von etwa 500 Rthlr. verlangt, das übrige Kaufgeld kann hypothekarisch stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt in den gewöhnlichen Geschäftsstunden der Unterzeichnete.

Goldberg, den 8. August 1846.

Justizrath Wandel,
Königl Justiz=Commissar und öffentl. Notar.

3572. Mitten in Cunnersdorf ist das Haus Nr. 166 zu verkaufen, es enthält 2 Stuben, einen gewölbten Stall, ein gutes Untergewölbe, eine Oberstube, 4 Kammern, einen großen Oberraum, 2 Scheffel Berliner Maß Gartenland. Käufer können sich jederzeit beim Eigenthümer melden.

C. Worbs.

3499. **Haus=Verkauf.**

Ein, in einer Kreisstadt am Fuße des Gebirges gelegenes, und zu jedem Geschäft sich eignendes neu erbautes Haus, nebst Hofraum, Stallung und Remise, wozu auch Acker zu 6 Schffl. altes Maaß Aussaat gehören, ist wegen Familienverhältnissen sofort preismäßig zu verkaufen. Auskunft beliebt auf frankirte Anfragen die Redaktion dieses Blattes zu ertheilen.

3515. Eine Gärtnerstelle, No. 9 in Gotschdorf, ist aus freier Hand zu verkaufen.

3498. Ich bin gesonnen, mein sub Nr. 78 zu Schönwaldau gelegenes, in gutem Bauzustande befindliches, zu jedem Geschäft sich eignendes Freihaus, nebst schönem Obst= und Grasegarten aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer können täglich bei mir das Nähere erfahren.

Schönwaldau den 7. August 1846.

Die verw. Pastor Benner.

3557. In Hohenelbe in Böhmen ist eine Rasen= und Firbleiche zu verkaufen; deren übrige Bestandtheile sind folgende, als: eine ganz neu gebaute Mangel und eine Zylindermangel, welche beide durchs Wasser betrieben werden; dann eine Sommer= und Winterhänge. — In der Bleiche selbst befindet sich ein laufender Brunnen mit dem besten Trinkwasser versehen, welches in alle Theile der Bleiche geleitet werden kann, — und ist noch zu bemerken, daß zu allen Zeiten Wasser genug zum Betriebe vorhanden. Nähere Auskunft darüber ertheilen die Herren Anton Graf, Leinewandhändler in Hohenelbe und Kaufmann G. A. Gringmuth in Hirschberg.

3311. Eine Freistelle in Jacobsdorf, Kreis Jauer, belegen, zu welcher 16 Scheffel Breslauer Maaß Acker, drei Morgen Wiesewachs und ein großer Obstgarten gehört, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich deshalb melden bei

Konrad, Stellbesitzer in Jacobsdorf.

3329. **Verkaufs-Anzeige.**

Bei vorgerückten Jahren ist Unterzeichneter gesonnen, seinen allhier besitzenden Feldgarten No. 192, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Dazu gehört ein in schöner Lage nahe bei 2 Kirchen an der Dorfstraße stehendes, zweistöckiges Wohngebäude mit 4 Stuben, Stallung, Gewölbe, Keller, Kammern und Scheuer, alles im besten Zustande; ferner 26 Schffl. Acker in guter Düngung und 5 Schffl. Maaß Wiese, (bresl. Maaß), 2 Grasegarten mit etlichen Obstbäumen. Vor den Fenstern ein Blumengärtchen. Zu vier Stück Vieh ist hinlänglich Futter. Von der Herrschaft sind zwei Klaftern Holz gegen Schlagelohn zu beziehen. Darauf reflektirende Käufer können die Gegenstände jederzeit in Augenschein nehmen, auch bedarf es nur 1000 rtl. Anzahlung und kann, wenn es gewünscht wird, das übrige Kaufgeld gegen Verzinsung darauf stehen bleiben. **Heidrich**, Besitzer.

Michelsdorf bei Schmiedeberg, den 27. Juli 1846.

3559. **Gasthof-Verkauf.**

Meinen hierselbst gelegenen, laudemialfreien Gasthof „zum schwarzen Roß" bin ich Willens zu verkaufen, und ertheilt auf portofreie Anfragen das Nähere

Warmbrunn, im August 1846. August Kühn.

3541. **Haus- und Krämerei-Verkauf.**

Ich beabsichtige mein sub Nr. 44 hierselbst dicht an der Post-Straße gelegenes Haus, worin die Krämerei betrieben, nebst den dazu gehörigen Erbpachts-Ländereien aus freier Hand zu verkaufen. —

Kaufliebhaber können die näheren Bedingungen zu jeder Zeit bei mir erfahren. —

Alt-Reichenau, den 8. August 1846.

Die verwittw. Exekutor und Krämer
Elisabeth Fettig.

3575. Zu verkaufen ist in hiesiger Vorstadt ein gut gelegenes Haus mit 4 Stuben, 1 großen Keller und großen Obst- und Grasegarten. Nähere Auskunft ertheilt der Agent

P. Wagner in Hirschberg.

3489. Das Haus Nr. 92 zu Gansberg bei Quirl steht aus freier Hand zu verkaufen; bei dem unterzeichneten Eigenthümer sind die näheren Bedingungen zu erfahren.

Schmiedeberg, den 4. August 1846.

H. Hillebrand, Lohgerbereibesitzer.

3473. **Ein großes Haus**, ganz neu, massiv, (sehr vortheilhaft gelegen in einer Gebirgsstadt und Eisenbahn-Station) mit 12 Zimmern, Specerei-Geschäft und einer Bäckerei, Stallung und Wagen-Remisen, großen Hofraum und Garten, (bringt jährlich 300 rtl. Zins) ist sogleich mit einer Anzahlung von 1000 rtl. zu verkaufen. Das Nähere sagt

der Commissionair Meyer in Hirschberg.

3506. Das Freihaus Nr. 53 zu Quirl, laudemialfrei, 2 Stock hoch, mit 3 Stuben, 3 Alkoven, 2 Kammern, 2 Gewölben, 1 Holzremise, einem Obst- und Blumengarten, worin die Conditorei, Bäckerei und Krämerei betrieben wird, ist bald zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

Fischbach den 6. August 1846. Johann Riha.

Freiwilliger Verkauf einer Ackernahrung.

3458. Das zu verkaufende Haus ist noch nicht längst gebaut, Unterstock massiv, das obere Fachwerk mit Ziegeln ausgesetzt, mit Stroh gedeckt, enthält 2 Stuben, 4 Kammern, 1 gewölbte Küche, 1 Gewölbe, 1 Backofen, gute Stallung, geräumige Scheune und einen guten Schüttboden. Der Acker beträgt 20 Scheffel, incl. der inmitten gelegenen schönen Wiese; er ist eben, und liegt zusammenhängend in gerader Richtung vom Hause aus. Der Verkauf findet mit und ohne Ernte statt. Das Nähere besagt auf portofreie Anfrage

W. Nickgen, Handelsmann.

Ober-Görisseiffen, den 26. Juli 1846.

3504. Eine Auswahl von Rittergütern in jeder beliebigen Gegend der Provinz Schlesien, der Königl. Preuß. Lausitz und der Provinz Posen, in Kaufpreisen zu 25,000—450,000 rtl., bei größtentheils mäßigen Anzahlungen und rentablem Werthe, mehrere zur Dismenbration sich eignend, sowie verschiedene Rustikalgüter, Gasthöfe und Besitzungen jeder Art, weise ich zum Verkauf nach, und bitte die resp. Herrn Käufer um geneigte Aufträge, und da nur persönliche Ueberzeugung zu meiner Gunst entscheiden kann, enthalte ich mich zu jeder weitern Anpreisung. Der Commissionair **J. G. Gierth**
in Probsthain, Kreis Goldberg.

3564. **(Kaufs-Offerte.)**

Verkäuflich sind: In einer Kreisstadt, unfern von einem berühmten Badeorte, nahe am Markt ein 3 Stock hohes, 4 Fenster breites, massives Haus, durchgehends gewölbt, mit doppelter Ziegelbedachung, 2 Blitzableitern, 6 Stuben, Altan, Pavillon, Pferdestallung, Boden-, Keller- und allem zur Bequemlichkeit dienenden Gelaß; gegen Anzahlung von 1500 rtl. und Verzinsung des Rückstandes zu 4 %. Geeignet zu einem Handlungshause.

Ferner ein Bauergut in einem bedeutenden Gebirgsdorfe; guter Bauzustand, 50 Schffl. Br. Maaß Acker, excl. Busch und Wiese zu 6 Kühen und 2 Pferden, nebst Wirthschaftsgeräth und Erndte-Vorräthen. Anzahlung 1800 rtl., Preis 2600 rtl., incl. vollständig lebendem Inventario.

Freundlich gelegene Gärtnerstellen und sonstige Rustikal-Besitzungen, als auch Schank-Nahrungen. Wassermühlen, die jederzeit mit hinreichendem Wasser versehen, (von denen die **eine**, wegen des dazu gehörigen Ackerlandes und Bäckerei-Betriebes besonders namhaft zu machen,) — zu verschiedener Werthshöhe, weiset zum Verkauf nach

Hirschberg, den 11. Aug. 1846.

E. Zölisch, Commissionair,
wohnhaft äußere Schildauer Straße,
dem Gymnasio gegenüber.

Zu reflektiren ist auf eine schöne Hausbesitzung in einer Garnison-Stadt des **Lübener** Kreises, seit Jahren durch Destillations-Geschäfte bevorzugt, welche Besitzer seines Alters wegen gegen 1500 rtl. Angeld, für 2800 rtl. veräußern will.

Der Obige.

3568. Einem geehrten Publikum in Hirschberg und in der Umgegend mache ich bekannt, daß ich auf dem Jahrmarkt in Hirschberg mit meinem guten Lager von Bürsten, und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln eintreffen werde, und versichere dabei die billigsten Preise.

Philipp Schwartz,
Bürsten-Fabrikant aus Liegnitz.

3571. Ein neuer und leichter, in gefälliger Art gebauter Stuhlwagen, Tafelkasten, breitspurig, mit eisernen Axen und Druckfedern, steht zum Verkauf beim

Schmiedemeister Ulich vor dem Langgassenthore.

*

3547. **Ueber meine von mir erfundenen, seit dem 1. October 1844 von dem Königl. Preuß. Geh. Sanitäts-Rath und Stadt-Physikus Herrn Dr. Natorp in Berlin medizinisch chemisch geprüften und bewährt gefundenen**

à Stück 10 sgr., stärkere à 15 sgr. **„Rheumatismus-Ableiter“** à Stück 10 sgr., stärkere à 15 sgr.

versprach ich schon früher, aus der Menge der seither, und insbesondere seit Kurzem mir zugegangenen günstigen Mittheilungen aller Art, dasjenige dem resp. Publikum ergebenst vorzulegen, was ich der Oeffentlichkeit übergeben darf, und damit zu überzeugen gewiß bin, daß gegen solche Uebel das Mittel ein sehr **gutes** und das **Schätzbarste, Unverbesserlichste neuerer Zeit ist!** — welches wohl verdient, möglichst weithin bekannt und verbreitet zu werden.

Ich erlaube mir daher nachstehendes hochachtbares vid. Schreiben folgen zu lassen: „„

Herrn Eduard Groß in Breslau.

Ew. Wohlgeboren

„„ersuche ich, mir per Post einen Rheumatismus-Ableiter per 15 Sgr. gefälligst übersenden zu wollen,
„„da ich seit längerer Zeit an heftigem Zahnreißen litt, und durch den Gebrauch eines Ableiters aus
„„Ihrem Verlage, welcher mir durch Bekanntschaft recommandirt worden war, davon befreit wurde. —
„„Wahrscheinlich hat aber derselbe durch längeren Gebrauch seine Wirksamkeit verloren, weshalb ich Sie
„„um Zusendung eines solchen ersuche; aber bitte recht bald. —

Da Sie nun aber mich nicht kennen, ich aber nun auch nicht gewiß weiß, ob Sie der Herr Kaufmann Groß sind, bei welchem diese Rheumatismus-Ableiter zu haben, so habe ich kein Geld mitgesandt; weshalb ich Sie bitte, es durch Postvorschuß zu entnehmen.

Mich Ihnen hochachtungsvoll empfehlend bin ich

Den 10. Mai 1846. Ew. Wohlgeboren ergebenster Diener

Schwarz, Besitzer der Güter Braunau bei Lüben.

Vorstehende Abschrift stimmt mit dem mir vorgelegten Originale wörtlich überein.
Breslau am zwölften Mai Eintausend achthundert sechs und vierzig.

Carl Moritz Fränkel, Königl. Justiz-Rath, öffentlicher Notar im Breslauer Obergerichts-Bezirk.

Diese Rheumatismus-Ableiter sind nun zur Bequemlichkeit des hohen Publikums, durch nachstehende Handlungen, zu beziehen.

☞ **Für Hirschberg bei Herrn Herrmann Hornig.**
☞ - **Goldberg** - - **J. E. Günther.**
☞ - **Löwenberg** - - **J. C. H. Eschrich.**
☞ - **Landeshut** - - **Carl Mösekopf.**
☞ - **Friedeberg a./Q.** - - **J. A. Schier.**
☞ - **Warmbrunn** - - **Carl Friedrich Conrad.**
☞ - **Schönau** - - **Carl Endler.**
☞ - **Bunzlau** - - **August Hampel & Comp.**
☞ - **Striegau bei Madame E. M. Jehge, Damenputz-Handlung.**
☞ - **Jauer bei Herrn Robert Brüngger.**
☞ - **Liegnitz** - - **Buchhändler Eduard Reisner.**
☞ - **Reichenbach** - - **Friedr. Wilh. Weiß.**
☞ - **Schweidnitz** - - **Sonne & Comp.**
☞ - **Freiburg** - - **C. W. A. Hagen.**
☞ - **Gr. Glogau** - - **Carl Linke.**
☞ - **Freistadt** - - **M. Sauermann.**
☞ - **Kosel** - - **J. G. Worbs.**
☞ - **Ratibor** - - **Julius Andersch.**
☞ - **Beuthen O./S. bei Madame Gottliebe Potyka.**

Indem ich noch bitte auf meine Firma gefälligst genau zu achten, um Verfälschungen und Nachahmungen vorzubeugen, bemerke ich, wie dieserhalb jeder Ableiter mit meinem Firma-Stempel versehen ist und für Rheuma- und Nerven-Uebel aller Art anzurathen und dienlich ist. **Eduard Groß in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.**

3560.

C. A. Georgi
aus Breslau und Sosa in Sachsen,

empfiehlt sich während der Saison in Warmbrunn einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einer Auswahl von französischen und sächsischen Stickereien, bestehend: in Pellerinen, Fichü, großen und kleinen Kragen, Berthen zum Ausputz der Kleider, Damen-Chemisetts, Lätze, gestickte Battist-Taschentücher, auch von schottischem Battist, Haubenböden in Mull und brüssler Twist, gemusterte Mull- und Spitzengrund-Stoffe, schwarze und weiße Fransen, Shawls und Schleier, und dergleichen noch mehrere zu diesem Fach gehörende Artikel in möglichst billigen Preisen.

NB. Eine Partie gestickte und tambourirte Pellerinen und Kragen, um gänzlich zu räumen, sind auf die Hälfte unter den Einkaufs-Preis herunter gesetzt.

Das Verkaufs-Lokal ist die zweite Bude am Kursaal.

3512.

H. Wehner vormals Böhms
aus Bunzlau

empfiehlt sich dem geehrten Publikum wieder zu dem bevorstehenden Markte mit seinen schon bekannten feinen Pfefferkuchen, als **weiße und braune Nürnberger, Basler, Chocoladenkuchen, Makaronkuchen** mit den feinsten Gewürzen versehen, **Thorner, Braunschweiger, Tafelnüsse** von vorzüglichster Güte, so wie auch Chocolade eigener Fabrik von $7\frac{1}{2}$ bis 16 sgr. pro Pfund, welche wegen ihres guten und reinen Geschmacks schon anerkannt worden ist, so daß ich mich immer eines schönes Absatzes zu erfreuen hatte. Zugleich auch verschiedene Sorten Conditorei-Wiege-Waaren u. a. m. zu den billigsten Preisen. Ursachen halber bemerke ich noch: daß meine sämmtlichen Pakete feiner Pfefferkuchen mit meiner Etiquetsfirma versehen sind. Mein Stand ist wie bekannt Weißgerberlaube, vor dem Hause der Madame Kleinert und mit der Firma **C. G. Böhms** versehen.

3582.

Gänzlicher Ausverkauf
von Glas-, Galanterie- und Mode-Waaren
bei C. W. Ullmann.

Hirschberg, Langgasse Nr. 148.

3490. Bei Unterzeichnetem befindet sich alleiniges Lager von nachstehenden vielfach bewährten und in ihren Wirkungen ganz vortrefflichen Artikeln:

Aecht englisches Gehör-Oel,

durch dessen Anwendung alle organischen Theile des Ohres ungemein gestärkt werden, das Trommelfell seine natürliche Spannung wieder erhält und dadurch die Harthörigkeit bald sicher geheilt wird. Das Flacon 1 rtl. 10 sgr.

Feinster Wiener Bart-Crême,

um Schnurr- und Backenbärten die schönste Dressur und dabei die feinste Geschmeidigkeit zu geben. Das Flacon 10 sgr.

Keine Hühneraugen mehr!

unfehlbares Mittel, um Hühneraugen in kürzester Zeit auf ganz schmerzlose Weise sofort auszurotten. Die Schachtel 10 sgr.

Wanzentod,

zur augenblicklichen Ausrottung der Wanzen und ihrer Brut. Das Glas 10 sgr.

Electricitäts-Ableiter,

ein neu erfundenes vorzügliches Mittel, um das überflüssige Fluidum aus dem menschlichen Körper abzuleiten, und deshalb ein sicheres Heilmittel gegen Rheumatismus, Reißen, Gicht 2c. Das Stück 10 sgr.

Fliegenwasser,

dem Menschen unschädlich, die Fliegen schnell tödtend. Das Glas $2\frac{1}{2}$ sgr.

Hirschberg, Monat August 1846.

Carl W. George, am Markt Nr. 18.



3546. **Verkaufs = Anzeige.**
Das Dominium Matzdorf, Löwenberger Kreises, beabsichtiget wegen Auflösung der Guts-Wirthschaft, die dasige Schaafheerde von 578 Stück sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Es befinden sich in dieser Heerde:
140 Stück fette Hammel und Muttern,
265 = 4=, 3=, 2= und 1jährige zur Zucht und als Standvieh sich vorzüglich eignende Muttern und Hammel,
94 Stück starke Winter-Lämmer,
1 Stähr und
78 Stück Brackvieh, theils Muttern, theils Hammel.
Die Heerde ist gesund und sehr wollreich.
Matzdorf, den 10. August 1846.
Kloß im Auftrage.

2832. **Bretter = Verkauf.**
Bei dem Dominium Mittel-Langenöls liegen von jetzt ab eine bedeutende Auswahl kieferne und fichtene Bretter und Pfosten, von jeder Stärke zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf, und haben sich Kauflustige direkt an dasselbe zu wenden. Mittel-Langenöls, den 16. Juni 1846.

3514. Auf dem Dominium Muhrau bei Striegau sind acht Stück zwei Monat alte Schweine zu verkaufen.

3491. Aechtes
Schweizer Kräuter = Oel
von
K. Willer in Zurzach in der Schweiz.

Unter den Mitteln, welche schon alle zur Beförderung und Conservirung des Haarwuchses dargeboten worden sind und noch tagtäglich dargeboten werden, mögen auch wohl einige nicht ganz unzweckmäßig sein; die meisten derselben aber sind, wie Modeartikel, plötzlich aufgekommen und auch, wie dergleichen Artikel, baldigst wieder verschwunden. Neben allen hat sich das hier angekündigte Schweizer-Kräuter-Oel stetsfort dadurch rühmlich behauptet, daß es sich eben thatsächlich sowohl als Wiederherstellungsmittel eines ersterbenden oder mangelhaften Haarwuchses, so wie als Bewahrungsmittel gegen das Dünnerwerden und Ergrauen der Haare im Alter zuverläßigst bewährt hat und noch stetsfort bewährt, wie die vielen amtlich legalisirten Zeugnisse, welche den Gebrauchsanweisungen beiliegen, beurkunden. Möge deßhalb ein Hochgeehrtes Publikum das besagte Fabrikat nicht bloß als einen derartigen Modeartikel betrachten, sondern sich vielmehr dessen Bewährung durch seinen soliden Fortbestand und seine stets mehr anerkannte Zweckdienlichkeit zur Empfehlung gereichen lassen.

Die einzige Niederlage des Schweizer-Kräuter-Oels ist für das Schlesische Gebirge bei **Herrn C. W. George in Hirschberg**, woselbst es gegen portofreie Einsendung von 2 Gulden das ganze und 1 Gulden das halbe Fläschchen nur einzig und allein ächt zu haben ist.
Karl Willer.

3527. **Auffallend billig.**
Ein brillanter Ofenschirm mit Plüsch, Sammt und Silber auf weißem Atlas gearbeitet, im Werthe von 50 rtl., soll jetzt für 30 rtl., und eine noch ganz neue Pariser, schöne, höchst elegante Alabaster-Uhr, sonst 30 rtl., würde jetzt für 18 rtl., wegen schneller Veränderung des Besitzers, verkauft werden. Denselben wird bei Anfragen die Redaktion dieses Blattes gefälligst nachweisen.

3518. **Moderne Wagen mit C- und Druckfedern** empfiehlt zu billigen Preisen
C. F. Pusch,
der Stadtbuchdruckerei geradeüber.

3554. **Neue Matjes-Heringe**
bei Eduard Bettauer.

3544. **Beste Braunkohlen**
vom Dominium Mittel-Langenöls, halte ich von heute ab in meiner hierselbst etablirten Niederlage stets zum Verkauf vorräthig. Der Verkaufstarif ist an Ort und Stelle einzusehen, und die Verkaufsstunden sind täglich Vormittags von 8 bis 10 Uhr. Friedeberg a. Q., den 9. August 1846.
C. F. Wagler, Gastwirth.

3502. **Dinte,** rein schwarze Comtoir-Dinte, die Flasche 5 sgr.; schwarze Gallus-Stahlfeder-Dinte, 7½ sgr.; feine rothe Dinte, à 3 sgr. und echte Karmin-Dinte, à 5 sgr. das Fläschchen empfiehlt
A. Waldow in Hirschberg.

3542. **Weißes Tafel = Glas**
ist wieder in allen Nr. assortirt, dieses zeiget ergebenst an, und empfiehlt auch zugleich ächten Weinessig zum Einlegen der Früchte, guten präp. Eichel-Caffee, sehr billig; alle Sorten Mineral-Brunnen, welche wieder complettirt sind.
Goldberg, den 8. August 1846.
J. E. Günther.

3503. Das **Universal-Hühneraugen-Vertilgungs-Mittel**, welches sich als so vorzüglich bewährt, erhielt in Commission und ist die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung à 7½ sgr. zu haben bei A. Waldow in Hirschberg, Bürgel in Schmiedeberg, Neumann in Greiffenberg und Scoda in Friedeberg.

3536. 7 Stück eichene Kammrad-Pfosten sind beim Gartenbesitzer Friedrich Seibt in Seifershau zu verkaufen.

3497. **Zu verkaufen**
3 Stck. ganz neue, große Waaren-Repositorien, nebst einem Ladentisch, worüber Unterzeichneter nähere Auskunft ertheilt. Schmiedeberg, den 4. August 1846.
Fr. W. Bürgel.

Kaufgesuche.

3555. **Reinen Erdschwefel, trockene, weiße Niesewurzel**
kauft Eduard Bettauer.

3461. **Reife Birnen,** frisch, wie sie vom Baume kommen, kauft C. S. Häusler vor dem Burgthore.

3565. **Falläpfel**
kauft Carl Samuel Häusler v. d. Burgthore.

Geld = Verkehr.

3563. Kapitale von 200, 400, 600, 800, zweimal 1000 rtl., 2000 und 3000 rtl. sind bald oder Michaeli auszuleihen durch den Commissionair Meyer in Hirschberg.

Zu vermiethen.

3520. Eine freundliche Wohnung, von 2 bis 3 Stuben ist bald, oder zu Michaeli zu vermiethen, innere Schildauergasse No. 83. Hirschberg, den 10. August 1846.
Müller.

3446. In meinem zweiten (neuen) Hause, äußere Schildauerstraße No. 504 B. ist die Wohnung im 1ten Stock, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst nöthigem Beigelaß von Michaeli d. J. ab, zu vermiethen. Hirschberg, den 6. Juli 1846.

F. W. Diettrich.

3532. In meinem Hause ist eine Stube nebst Zubehör zu Michaeli zu vermiethen. Wittwe Bürger.

Greiffenberg, den 9. August 1846.

Personen finden Unterkommen.

3456. Ein Büchsenmacher-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung in Neukirch bei Reitzer.

3508. **Hausknecht-Gesuch.**

Ein tüchtiger brauchbarer Hausknecht wird in einen Gasthof gesucht. Derselbe muß sich über seine Ehrlichkeit ausweisen und kann den 1. October a. c., erforderlichen Falls auch früher, antreten.

Auch wird auf einen ausgedienten Cavalleristen reflectirt. Wo? sagt die Expedition d. Boten.

3534. Ein Uhrmacher-Gehülfe, (welcher ein ganz tüchtiger Arbeiter sein muß), findet gleich Condition. Das Nähere auf portofreie Anfrage bei J. Beyer, Uhrmacher.

Hirschberg, den 13. August 1846.

3462. Ein, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch kann sofort bei einem vielbeschäftigten Wundarzt erster Classe, als Lehrling unterkommen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr Tischlermeister

Ermrich in den Sechsstädten.

3524. **Aufforderung.**

Ein unverheiratheter Bedienter, welcher sich mit zuverläßigen Zeugnissen über seine Brauchbarkeit und Treue auszuweisen vermag, findet sofort bei einer Herrschaft auf dem Lande ein Unterkommen. Wo? wird die Exped. des Boten dem Suchenden sagen.

3411. Ein Schulpräparand, welcher beim Unterricht einige Hülfe leisten kann, wird von dem Unterzeichneten gesucht. Neben freier Station und einem kleinen Gehalt wird demselben auch der nöthige Unterricht zu seiner weitern Fortbildung zugesichert. Hierauf Reflektirende wollen sich an den Unterzeichneten persönlich oder brieflich wenden.

Rau,
Cantor und Schullehrer in Koitz bei Parchwitz.

3435. Einem im Rechnungsfach geübten Wirthschaftsschreiber, welcher eine gute Hand schreibt, sich über die sonst erforderlichen Fähigkeiten und Eigenschaften genügend auszuweisen vermag und militairfrei ist, kann bei persönlicher Meldung im hiesigen Wirthschafts-Amts-Lokale ein derartiger Dienst nachgewiesen werden. Schriftliche Anmeldungen bleiben unbeachtet.

Altwasser den 28. Juli 1846.

3562. Ein geübter Bedienter kann sogleich ein Unterkommen finden. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

3454. **Ein etwa 16- oder 18jähriger junger Mensch, rechtlicher Eltern, redlicher Gesinnung, der irgend seinen Kräften und Schulkenntnissen angemessen befähigt ist, kann ein baldiges Unterkommen finden in der Buch- und Steindruckerei bei**

D. Köhler in Goldberg.

Personen suchen Unterkommen.

3493. **Anstellungs-Gesuch.**

Ein mit dem Geschäftsgange und Rechnungswesen, sowie der Buchführung einer Glasfabrik und eines amerikanischen Mühlenbetriebes, vertrauter junger Mann sucht eine Anstellung als Controleur, Buchhalter oder Reisender bei einer Glashütte, oder als Rendant bei einem Mühlen- oder Holzgeschäft. Auch kann derselbe Cautionsleistung nachweisen, und ist bereit, bei einer hohen Person die Stelle eines Sekretair's zu übernehmen und selbige nach Anforderung auf Reisen zu begleiten. Nähere Auskunft durch die Expedition des Boten.

3529. Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, sucht als solcher, oder als Hausknecht ein anderweitiges Unterkommen, durch den Commissionair

Johannes Hutter.

Hirschberg den 11. August 1846.

3471. Ein tüchtiger Forstmann, praktisch und theoretisch gebildet, militairfrei und mit sehr guten Attesten versehen, sucht bald oder diese Michaeli ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

3450. Ein junger thätiger Kaufmann, in mehreren Branchen bewandert und der seit circa 10 Jahren in angesehenen Häusern als Disponent angestellt war, wünscht sich bei einem soliden Geschäft, aber auch nur bei einem solchen, mit einem Capital von 3 à 4000 rtl. zu betheiligen und werden Anerbietungen unter J. G. Z. poste rest. Liegnitz erbeten.

3509. Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Bedienter, welcher durch Absterben seiner Herrschaft brodlos geworden, sucht bald oder zu Michaeli ein anderweitiges Engagement, selber würde auch, wenn es gewünscht wird, die Jagd mit beschießen.

Näheres bei Ludwig Heege, Buchhändler in Schweidnitz.

Lehrlings-Gesuche.

3433. In einem Leinen- und Producten-Geschäft in Hirschberg kann ein Sohn achtbarer Aeltern aus gebildetem Stande gegen billiges Kostgeld, als Lehrling bald eintreten. — Bei wem sagt die Exped. d. Boten.

3566. Für ein Spezerei- und Colonial-Waaren-Geschäft in Liegnitz wird ein Lehrling gesucht; darauf Reflektirenden giebt die Expedition des Boten Auskunft.

3578. Ein gesunder, gut erzogener Knabe, rechtlicher, wenn auch unbemittelter Eltern, welcher die Handlung gründlich erlernen will, kann unter sehr soliden Bedingungen sofort bei mir eintreten. J. Kosche in Liegnitz.

Verloren.

3537. Auf dem Wege vom Gasthofe zur Hoffnung, bis zur Oberschenke in Hermsdorf u. K., ist vorige Woche eine Brille verloren worden. Der Finder erhält bei Abgabe derselben beim Gastwirth Hrn. Tietze in Hermsdorf 15 sgr. Belohnung.

3501. **Zwei Thaler Belohnung.**

Es ist Mittwoch den 5. August auf den Spaziergängen um den Cavalierberg ein „Armband" verloren worden; bestehend aus in Gold gefaßten Granaten, mit der Innschrift: Karlsbad 1839. Der ehrliche Finder, der es auf der Post in Warmbrunn, oder der Redaktion dieses Blattes abliefert, erhält obige Belohnung.

3551. Es ist mir ein großer schwarzer Hund, mit abgestumpfter Ruthe, weißen Füßen, auf den Namen Prinz hörend, seit einigen Tagen abhanden gekommen. Für die Wiedererlangung desselben zahlt die Futterkosten und eine angemessene Belohnung Carl Steinberg (Nieder-Mühle).

Löwenberg, den 10. August 1846.

Gefunden.

3583. Zwischen Schmiedeberg und Buchwald ist ein Umschlagetuch gefunden worden; der Eigenthümer kann solches, gegen Erstattung der Insertions-Gebühren, in Nr. 143 in Ober-Schmiedeberg in Empfang nehmen.

3581. In dem Gesellschafts-Garten zu Buschvorwerk ist ein Ring gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben, gegen Erstattung der Insertionskosten, in Empfang nehmen bei dem Brauermeister Schmidt.

3549. Es hat sich zu Unterzeichnetem ein junger, schwarzer, lockhäriger Jagdhund gefunden. Meldet sich der rechtmäßige Eigenthümer nicht binnen 14 Tagen, gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren, würde derselbe ihn als sein Eigenthum ansehen. Friebe,
Schneidermeister in Bolkenhain.

3505. Am 6. August hat sich in Hirschberg ein brauner Jagdhund mit getigerten Läufen zu mir gefunden; Verlierer kann den Hund gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten vom Häusler Friebe in Boberstein.

Einladungen.

3567. Heute Donnerstag auf dem Cavalierberge großes Concert, und kommt unter Anderem zur Aufführung: „Der musikalische Telegraph," Potpourri von Strauß. Abends Illumination.

3535. Bei günstiger Witterung Sonntag, den 16. August, großes Semmel-Fest auf dem Scholzenberge; zu diesem wird ein geehrtes Publikum ergebenst eingeladen.

3500. Ergebenste Einladung auf den Willenberg zu einem Stich- und Scheibenschießen auf den 16. und 17ten August. Pro Lage 12 sgr. Mittelst Korn wird ausgezirkelt. Um zahlreichen Besuch bittet Gottlob Kunzendorf.

3525. **Ergebenste Einladung!**
Auf künftigen Sonntag, als den 16. August, ladet zu einem Nummer-Scheibenschießen aus Pürschbüchsen, um Geld, ganz ergebenst ein
Gottwald in Dittersbach bei Schmiedeberg.

3468. **Ganz ergebenste Einladung.**
Unterzeichneter ist gesonnen, auf den 16. 17. und 18. dieses Monats ein Stich-Scheiben-Schießen aus Stand-Röhren abzuhalten, wozu alle Schieß-Liebhaber und Freunde ganz ergebenst zu diesem Vergnügen eingeladen werden.

Bestimmungen.

1. Die Lage hat drei Schuß, wovon jeder gute Schuß zieht,
2. Die Lage kostet 12 Silbergroschen, wovon 2 Sgr. auf Deckung der Kosten in Abzug gebracht werden; die Gewinne werden mit 250 Lagen durch den Divisor 7 ermittelt, mit 300 Lagen Divisor 8, und so fort,
3. Gewehre, die weniger als zehn Kugeln auf's Pfund schießen, werden nicht zugelassen,
4. Das Schießen nimmt seinen Anfang Sonntag Nachmittag 2 Uhr, die übrigen Tage von früh an, und endet Dienstag den 18., Nachmittags 6 Uhr. Das Auszirkeln geschieht vermittelst Stichkeiles. Zuletzt wird Tanzvergnügen stattfinden. Schieß-Ordnung an der Schießstätte.

Für gutes Getränk, warme und kalte Speisen und gute Bedienung wird bestens Sorge tragen

J. G. Großknecht,
Gasthaus-Pächter zur Hoffnung in Petersdorf b. Warmbrunn.

3556. Montag den 17. August, als den 1. Jahrmarktstag, ladet zur Tanzmusik im Schießhaussaal ergebenst ein
Karger.

Einladung zum Scheibenschießen.
3576. Donnerstag den 20. August c. werde ich ein Scheibenschießen aus Standröhren um Geld abhalten, wozu ich Schießfreunde ergebenst einlade. Für kalte und warme Speisen, sowie für gutes Getränke und Musik wird bestens gesorgt sein. Gastwirth Schmidt
in der Brodtbaude zu Brückenberg.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 8. August 1846.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	—	139 ¼
Hamburg in Banco, à vista	150 ½	150
dito dito 2 Mon.	—	149
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	6. 25 ⅓	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	102 ⅙	—
Berlin - - - - - - - - à vista	100 ⅙	—
dito - - - - - - - - 2 Mon	—	99
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -		—
Kaiserl. Ducaten - - - -	96	—
Friedrichsd'or - - - - - -	—	—
Louisd'or - - - - - - - -	111 ⅔	—
Polnisch Papier-Geld - -		94 ¾
WienerBanco-Noten à 150 Fl.	103 1/12	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., 3 ½ p. C.	95 ¾	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	88 ⅓	—
Gr.Herz. Pos. Pfandbr., 4 p.C.	—	102 ¾
dito dito dito 3 ½ p.C.	93 7/12	—
Schles.Pf.v.1000Rtl., 3 ½ p.C.	98 5/12	—
dito dt. 500 - 3 ½ p.C.	98 5/12	—
dito Lit.B. 1000 - 4 p.C.	102 5/12	—
dito dito 500 - 4 p.C.	102 5/12	—
dito dito 500 - 3 ½ p.C.	96 ¼	—
Disconto - - - - - - - - -	5	—

Actien-Course. Breslau, 8. August 1846.

Oberschl. Lit. A. - - - - - 109 Br.	Ostrhein. Zus.-Sch. - - - - 94 ⅓ G.
„ „ B. - - - - - 100 ½ Br.	Niederschl. Mark. Zus.-Sch. 92 ¾ G.
„ „ Priorit. - - - - - 100 Br.	Sächs.-Schl. Zus.-Sch. - - 100 Br.
Bresl.-Schweidn.-Freib. - - 100 Br.	Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. 80 G.
„ „ Priorit. 100 Br.	Fr.-Wilh.-Nordb.-Zus.-Sch. 82 1/12 bez.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 6. August 1846.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	2	17	—	2	16	—	2	4	—	1	7	6
Mittler	2	28	—	2	11	—	2	15	—	2	1	—	1	7	—
Niedriger	2	15	—	2	9	—	2	12	—	2	—	—	1	5	—

Erbsen	Höchster	2	10	—	Mittler	2	—	—

Jauer, den 8. August 1846.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	27	—	2	14	—	2	10	—	1	24	—	1	1	—
Mittler	2	21	—	2	8	—	2	8		1	21	—	1	—	—
Niedriger	2	15	—	2	2	—	2	6	—	1	18	—		29	—

Gedruckt bei C. W. J. Krahn.